2011

Jahresbericht
Rapport d'Activité
Rapporto d'Attività

VSA–AAS

Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare
Association des archivistes suisses
Associazione degli archivisti svizzeri
Associaziun da las archivarias e dals archivaris svizzers

www.vsa-aas.org

© 2012 Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare VSA, Bern / Association des Archivistes Suisses AAS, Berne
Tirage / Auflage: 850 Exemplare

Inhaltsverzeichnis

1 EDITORIAL: «Business Development» im Archiv? 3
2 89. Jahresversammlung, 13. und 14. September 2012 in Frauenfeld 5
3 Programme de l'assemblée générale 2012/ Programm der Mitgliederversammlung 2012 7
4 Protokoll der 88. Jahresversammlung vom 15. September 2011 in Neuchâtel, Salle du Grand Conseil im Château de Neuchâtel 8
5 Tätigkeitsbericht Juni 2011 bis Mai 2012. 13
6 Vermögens- und Erfolgsrechnung 2011, Budget 2012, Voranschlag 2013/2014. 24
7 Revisorenbericht zur Verbandsrechnung vom 1.1.2011 bis 31.12.2011 27
8 Übersicht über die Arbeitsgruppen und Produkte 28
8.1 Bildungsausschuss 28
8.2 Arbeitsgruppe Bewertung. 29
8.3 Arbeitsgruppe Records Management & Digitale Archivierung Groupe de travail Records management & archivage électronque 30
8.4 Arbeitsgruppe Normen und Standards 31
8.5 Arbeitsgruppe Archive der privaten Wirtschaft 32
8.6 Arbeitsgruppe Geistliche Archive 34
8.7 Groupe de Travail des Archives de villes et communes 35
8.8 Arbeitsgruppe Digitalisierung & analoge Sicherung 36
8.9 arbido 37
8.10 Website VSA-AAS 39
8.11 Erfahrungsaustauschgruppe Schweizer Hochschularchive 39
9 Vertretungen und Delegationen 40
9.1 Comité suisse de protection des biens culturels/ Schweizerisches Komitee für Kulturgüterschutz. 40
9.2 Stiftungsrat Historisches Lexikon der Schweiz (HLS/DHS/DSS) 40
9.3 Schweizerische Gesellschaft für Geschichte SGG (Gesellschaftsrat) 41
9.4 Délégation à la formation information et documentation I+D Ausbildungsdelegation Information und Dokumentation I+D. 42
9.5 MAS ALIS Master of Advanced Studies in Archival, Library and Information Science 43
9.6 Bericht über die Arbeit der KOST 46
9.7 Section des associations professionnelles de Records Management et d'Archivistique SPA/ICA 47
9.8 Der Internationale Archivrat ICA: Internationales 49

1. EDITORIAL
«Business Development» im Archiv?

Welches kommerzielle Potenzial besitzt ein öffentliches Archiv? Welche Geschäftsfelder im Grundauftrag bieten finanzielle Entwicklungsmöglichkeiten? Gibt es weiterführende Angebote, die ein Archiv kostenpflichtig anbieten könnte? Diese Fragen sind das Resultat von Überlegungen, die insbesondere in finanziell angespannten Zeiten im Raum stehen. Solche Themen stellen Archivarinnen und Archivare nicht nur vor praktische, sondern auch vor ethische und filosofische Probleme. Denn dann kommt natürlich auch die Gretchenfrage: Wie weit kann und soll ein öffentliches Archiv gehen im Versuch, neue Einkommensquellen zu generieren?

Wie sieht es heute mit der Gebührenpflicht in der Schweizer Archivlandschaft aus? Die meisten öffentlichen Archive der Schweiz beschränken sich bei den gebührenpflichtigen Dienstleistungen in der Regel auf Reproduktionen, Nutzungsrechte und – zumindest in Theorie – auf aufwendigere Recherchen. Warum ist das so?

Zum Einen ist die Kostenlosigkeit des Grundauftrags der Einsicht in die Archivbestände in den meisten Archivgesetzen der Kantone und dem des Bundes festgeschrieben. Daran möchten die Schweizer Archivarinnen und Archivare, die in öffentlichen Archiven arbeiten, nicht rütteln – mit Recht. Der freie Zugang zu den Archiven ist ein demokratisches Grundrecht und so soll es auch bleiben. Es ist jedoch nicht wegzudiskutieren, dass der Auftrag nach gebührenfreier Einsicht in die Bestände noch ganz viele, weitere Dienstleistungen mit sich zieht: Damit überhaupt Zugang gewährt werden kann, müssen die Unterlagen bewertet, erschlossen und webfähig gemacht werden, und es braucht eine Beratungsleistung und auf absehbare Zeit auch noch einen realen Lesesaal, der unterhalten werden muss. Dass die Erbringung der archivischen Grunddienstleistungen im digitalen Zeitalter ein enormes zusätzliches Investitionsbedürfnis generieren ist klar. Dass dafür Steuergelder eingesetzt werden ist nachvollziehbar.

Zum Zweiten fehlt den öffentlichen Archiven schlicht und einfach einer der wichtigsten Treiber für das so genannte *Business Development*, die Konkurrenzsituation. Die Angebote der einzelnen Archive sind schon von ihrer Anlage und Organisation her so spezifisch und auf den jeweiligen Archivsprengel oder die thematische Ausrichtung zugeschnitten, dass gar kein signifikanter Wettbewerb zwischen den Archiven entstehen kann. Als Sammler von internen Unterlagen, welche zuerst nicht primär für die Öffentlichkeit bestimmt sind und die Geschäftsprozesse reflektieren, sind Archive Horte von Unikaten und schon deshalb nicht der Konkurrenz mit einem anderen Archiv unterworfen.

Zusammen mit den gesetzlichen Grundlagen ist die Finanzierung durch die öffentliche Hand einer der Grundpfeiler für die Arbeit der Verwaltungsarchive und auch vieler thematischer Archive und gibt ihnen eine Sicherheit abseits der mehr wettbewerbsorientierten Archive, die ganz von privater Hand finanziert werden.

Die Überlegungen für „kommerzielle Aktivitäten im Archiv“ (so der Titel eines vom britischen Nationalarchiv lancierten Seminars in diesem Frühling) erfolgen also eher unter finanziellem Druck von oben. Aber auch wenn man keine Verfechterin der Gebühren-

pflicht ist, macht es oft Sinn, sich diese strategischen Gedanken ganz unabhängig von politischen Vorgaben zu machen und sich ein paar grundlegende Fragen des *Business Development* zu beantworten: Weiss ich genau, wer mein Zielpublikum bzw. Kunde ist? Weiss ich wirklich, was meine Nutzer/innen von mir möchten? Was macht mein (neues) Angebot speziell und einzigartig? Weiss ich, für welche Dienstleistungen mein Publikum auch bezahlen würde? Habe ich einen klaren Plan, um diese neuen Geschäftsfelder zu eröffnen und zu unterhalten?

In der Archivwelt werden vor allem Online-Services als Kandidaten für Kostenpflichtigkeit genannt. Dabei muss jedoch auch hier auf den grundsätzlich freien Zugang zum Archivgut geachtet werden, der auch auf dem Web nicht unterlaufen werden soll. Ein kostenpflichtiges Geschäftsfeld darf keinen Leistungsauftrag betreffen, für den die Öffentlichkeit ihren Beitrag bereits entrichtet hat. Mit „neuen Geschäftsfeldern" kann auch nicht die Finanzierung von speziellen Projekten, welche nicht zum Grundauftrag gehören, gemeint sein, welche dann einfach von einer anderen Kasse der öffentlichen Hand unterstützt werden.

Ein Plan für neue, innovative, kostenpflichtige Angebote, sei dies auf dem Web, über Merchandising oder Publikationen muss auch die Investitionen enthalten, welche solche Tools verlangen: *exploitation needs investment*. Kostenpflicht heisst auch, dass der angebotene Service stets verfügbar sein muss; d.h., es muss dort zuerst einmal kräftig in die technische und personelle Infrastruktur investiert werden.

Nun gibt es aber auch wieder Trends, die solchen Ansinnen diametral entgegenstehen. Wie steht es mit dem Öffentlichkeitsprinzip und mit *Open Data Government*? Hier der politische und ökonomische Druck, Einnahmen zu generieren, dort die „offene Staatskunst" als „Leitbild des Modernisierungsprozesses" – Transparenz und offene Schnittstellen zu Bürgerinnen und Bürger, Politik und Verwaltung als „offene Plattformen". All dies kann natürlich nicht über kostenpflichtige und zugangsberechtigte Kanäle erfolgen. Es ist nicht der erste Spagat, denen Archivarinnen und Archivare und ganz allgemein Informationsspezialist/innen ausgesetzt sind. Ich denke, wir werden auch hier den richtigen Weg finden. Mit der bereits gestellten Gretchenfrage „Wie weit können wir gehen, um neue Einkommensquellen zu generieren?" plädiere ich für einen differenzierten Ansatz. Unsere allererste Sorge muss der Entwicklung unseres Grundauftrags gelten – dies ist eine *conditio sine qua non*. Und wir sollten unbedingt darauf bestehen, dass die demokratischen Grundgüter wie voraussetzungsloser Zugang zu nicht datengeschützten Informationen in jeglicher Form erhalten bleiben. Dafür ist es durchaus legitim, spezielle Dienstleistungen, welche über den Grundauftrag hinaus gehen und auf dem freien Markt konkurrenzieren, kostenpflichtig zu machen. Eine Leistung, die finanziell nicht quantifizierbar ist, erhält keine Wertschätzung. So einfach ist das. Auf der anderen Seite möchte ich alle Berufskolleginnen und -kollegen ermutigen, ihre Preispolitik so weit wie möglich anzugleichen, um sich nicht gegenseitig auszuschalten. Als Beispiel nenne ich hier Bild- und Nutzungsrechte. All dies soll uns aber keineswegs davon abhalten, uns Überlegungen zu *Creative Commons, Open Access* und ähnliche Initiativen zu machen – und so Mehrwerte zu schaffen, die zwar kostenlos sind, aber durch ihre klaren Auflagen neue Werte generieren. Auch das ist *Business Development*.

Anna Pia Maissen, Präsidentin VSA

2. 89. Jahresversammlung, 13. und 14. September 2012 in Frauenfeld
89e Assemblée générale, 13 et 14 septembre 2012 à Frauenfeld
89ma Assemblea generale, 13 e 14 settembre 2012 a Frauenfeld

Veranstalter und Kontaktadresse / Organisateurs et adresse de contact:

Kontaktadresse / adresse de contact:
VSA Sekretariat, c/o Büro Pontri GmbH, Solothurnstrasse 13, Postfach,
CH-3322 Urtenen-Schönbühl, Tel. +41 (0)31 312 26 66, info@vsa-aas.org

Einladung zur 89. Mitgliederversammlung 2012

Im Jahr 2011 hat der Kanton Thurgau ein grosses neues Staatsarchiv eröffnet. Das gelungene Projekt auf dem Areal des ehemaligen kantonalen Zeughauses mitten in Frauenfeld, das vier bestehende Gebäude mit einem neuen Magazintrakt so verband, dass als Zugabe ein vielbenutzter städtischer Platz entstand, ist Anlass, die 89. Jahresversammlung des VSA im thurgauischen Kantonshauptort auszurichten.

Am Donnerstagmorgen können Sie das nagelneue Staatsarchiv, die immer noch neue Kantonsbibliothek, das völlig neugestaltete Naturmuseum sowie die Sonderausstellung «Härdöpfel, Kartoffel, Patata» des Historischen Museums im Alten Zeughaus unmittelbar beim Staatsarchiv besichtigen. Alle Institutionen befinden sich unweit des Bahnhofs in der Altstadt von Frauenfeld.

Die Generalversammlung am Donnerstagnachmittag findet im Grossen Bürgersaal des Rathauses Frauenfeld statt, der zugleich einer der beiden Versammlungssäle des Grossen Rates des Kantons Thurgau ist. Nach der Versammlung werden Sie im nahen Kaffee- und Teehaus Dreiegg zum Apéro erwartet. Wo das festliche Abendessen stattfindet ist ungewiss, gewiss ist nur, dass man es nicht verpassen sollte.

Am Freitagmorgen reisen die Teilnehmer per Bus von Frauenfeld über den Seerücken nach Arenenberg, wo das in Erneuerung begriffene Napoleonmuseum mit der wieder hergestellten grossartigen Parkanlage besichtigt wird und wo sich die Reisegesellschaft anschliessend verpflegen kann.

Die Mitarbeitenden des Staatsarchivs des Kantons Thurgau freuen sich, die Mitglieder des VSA im Thurgau begrüssen und ihnen die neuen Kultureinrichtungen in Frauenfeld und auf dem Arenenberg zeigen zu dürfen.

Datum: Donnerstag, 13. September 2012, von 14.00 bis 16.45 Uhr

Ort: Rathaus Frauenfeld, Grosser Bürgersaal

Invitation à la 89e Assemblée générale 2012

Le Canton de Thurgovie a inauguré en 2011 un nouveau et vaste bâtiment pour y accueillir ses Archives d'Etat. Ce projet fort réussi, situé sur l'emplacement de l'ancien arsenal cantonal au centre de Frauenfeld, a permis de relier quatre anciens bâtiments à une nouvelle aile de dépôt et a donné naissance à espace public très prisé. C'est donc une belle occasion pour l'AAS de tenir sa 89e assemblée générale dans la capitale thurgovienne.

Le jeudi matin, les participants pourront visiter ces Archives d'Etat flambant neuves, la bibliothèque cantonale à peine moins neuve, le nouveau bâtiment du Musée d'histoire naturelle ainsi que l'exposition temporaire « Härdöpfel, Kartoffel, Patata » du Musée d'Histoire situé dans l'ancien arsenal, juste à côté des Archives d'Etat. Toutes ces institutions se trouvent à proximité de la gare, dans la vieille ville de Frauenfeld.

L'assemblée générale aura lieu jeudi après-midi dans la grande salle des Bourgeois de l'Hôtel de Ville de Frauenfeld qui est par ailleurs une des deux salles de réunion du Grand Conseil thurgovien. Après l'assemblée, les participants seront conviés à un apéritif au Café Dreiegg. Le lieu du repas du soir n'est pas encore défini, mais une chose est certaine, il ne faudra pas le manquer.

Vendredi matin, les participants traverseront en bus le Seerücken pour se rendre de Frauenfeld au château d'Arenenberg. Là, ils visiteront le Musée Napoléon, en cours de rénovation, ainsi que son magnifique parc réaménagé, puis un repas leur sera servi.

Les collaborateurs des Archives d'Etat de Thurgovie se réjouissent d'accueillir les membres de l'AAS dans leur canton et de pouvoir leur faire découvrir les récents aménagements culturels menés à Frauenfeld et à Arenenberg.

Date : jeudi 13 septembre 2012, de 14h00 à 16h45

Lieu : Hôtel de Ville de Frauenfeld, grande salle des Bourgeois

3. Programme de l'assemblée genérale 2012

Assemblée générale: Ordre du jour

1. Salutations
2. Ordre du jour de l'assemblée générale 2012
3. Procès-verbal de l'assemblée générale 2011 à Neuchâtel
4. Rapport d'activité de l'AAS juin 2011 – mai 2012
5. Finances de l'AAS
   5.1. Comptes 2011 et rapport du trésorier
   5.2. Rapport des vérificateurs des comptes
   5.3. Budget 2012 et 2013, projections 2014
6. Sven Sievi, Ausbildungsdelegierter I+D, Bericht : «3 années de la nouvelle formation initiale d'agent/e en information documentaire – un bilan»
7. Divers
   7.1. Patrick Moser, GT Evaluation: La plate-forme d'évaluation AAS
   7.2. Rolf Aebersold, ancien président AAS et membre d'honneur: «90 ans AAS – 79 ans pour l'AAS – rétrospective et perspective»
8. Lieu et date de l'assemblée générale 2013, invitation des organisateurs

Conférence: Dr. Ulrich Kampffmeyer: Archivage électronique / Records Management électronique

3. Programm der Mitgliederversammlung 2012

Mitgliederversammlung: Traktanden

1. Begrüssung
2. Traktandenliste der Jahresversammlung 2012
3. Protokoll der Jahresversammlung 2011 in Neuenburg
4. Tätigkeitsbericht des VSA Juni 2011 – Mai 2012
5. Finanzen des VSA
   5.1. Jahresrechnung 2011 und Bericht der Kassiers
   5.2. Revisorenbericht
   5.3. Budget 2012 und 2013, Voranschlag 2014
6. Sven Sievi, Délégué I+D, rapport : «3 Jahre neue Grundbildung Fachleute I+D - eine Standortbestimmung»
7. Varia
   7.1 Patrick Moser, AG Bewertung: Die VSA-Bewertungsplattform
   7.2 Rolf Aebersold, alt VSA-Präsident und Ehrenmitglied des VSA: «90 Jahre VSA – 79 Jahre FÜR den VSA - Ein Rückblick und Ausblick»
8. Ort und Datum der Jahresversammlung 2013, Einladung der Organisatoren

Referat: Dr. Ulrich Kampffmeyer: Elektronische Archivierung / Elektronisches Records Management

4. Protokoll der 88. Jahresversammlung vom 15. September 2011 in Neuchâtel, Salle du Grand Conseil im Château de Neuchâtel

1. Begrüssung

Die Präsidentin Anna Pia Maissen eröffnet um 14:00 Uhr die 88. Jahresversammlung des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare. Sie begrüsst die rund 160 anwesenden Mitglieder und dankt den Archives de l'Etat de Neuchâtel sowie den Archives de la ville de Neuchâtel für den tadellos organisierten Anlass. Zu grossem Dank verpflichtet ist der VSA zudem den Sponsoren Conservus, Oekopack, Tschudi und Supag.

Im Namen der Organisatoren der Jahresversammlung heisst Lionel Bartolini die Anwesenden seinerseits willkommen. Er gibt insbesondere seiner Freude Ausdruck, dass so viele Mitglieder der Einladung nach Neuchâtel gefolgt sind. Die Jahresversammlung steht ganz im Zeichen des Millénaire, den die Stadt Neuchâtel heuer begeht; in einer Urkunde des Burgunderkönigs Rodolphe III aus dem Jahre 1011 wird „Novum Castellum" erstmals erwähnt. Das Organisationskomitee hat die Aufgabe gerne übernommen, immerhin sind 30 Jahre vergangen, seit letztmals eine VSA-Jahresversammlung in Neuchâtel stattgefunden hat. Er nutzt die Gelegenheit, um den Sponsoren sowie den lokalen kulturellen Institutionen Bibliothèque publique et universitaire, Archives de la vie ordinaire, Musée d'art et d'histoire, Musée du Laténium und Office de la protection des monuments et sites für ihre wertvolle Unterstützung zu danken.

Die Präsidentin begrüsst die Gäste Xavier de la Selle, Präsident der Association des Archivistes Français, Peter Müller, Vorsitzender des Südwestdeutschen Archivtags, und Josef Riegler, Präsident des Verbands österreichischer Archivarinnen und Archivare. Letzterer dankt im Namen der Gäste für die Einladung und die damit zum Ausdruck gebrachte freundschaftliche Verbundenheit zwischen den Berufsverbänden über die Landesgrenzen hinweg. Speziell willkommen geheissen wird auch Alexandre Moatti, der im Anschluss an den statutarischen Teil der Versammlung ein Referat zum Thema „Communication scientifique dans un monde numérique" halten wird.

Der Einladung zur heutigen Versammlung leider nicht Folge leisten konnten Michael Dieffenbacher, Präsident der Verbands deutscher Archivarinnen und Archivare, sowie Christine Martinez, Secrétaire générale adjointe der PCOM des ICA.

2. Traktandenliste der Jahresversammlung 2011

Die Anwesenden stimmen der vorgeschlagenen Traktandenliste einstimmig zu. Als Stimmenzähler werden Alexandre Dafflon, Oliver Landolt, Christian Raschle und Josef Zwicker ernannt.

3. Protokoll der Jahresversammlung 2010 in Vaduz

Das Protokoll der Jahresversammlung vom 16. September 2010 in Vaduz wird von der Versammlung einstimmig genehmigt und dem Verfasser Paolo Ostinelli verdankt.

4. Tätigkeitsbericht des VSA Juni 2010 – Mai 2011

Die Präsidentin fasst den gedruckten Tätigkeitsbericht zusammen und geht dabei auf einige Schwerpunkte näher ein. Zunächst ist der weiterhin erfreuliche Mitgliederzuwachs zu nennen; im vergangenen Jahr konnten 103 neue Mitglieder in unserem Verband begrüsst werden. Dann hat der Vorstand eine neue Mehrjahresplanung 2011-2013 verabschiedet. Das konkrete Arbeitsprogramm sieht drei Themenschwerpunkte vor: 1. Schutz der privaten Überlieferungsbildung. 2. Formulierung eines „Berufsbild Archivar/Archivarin". 3. Kulturwandel bei der Vermittlung von Archivinhalten. Bei der konkreten Umsetzung darf der Vorstand auf die tatkräftige, unverzichtbare Unterstützung der verschiedenen Arbeitsgruppen zählen, in welchen rund 90 Mitglieder aktiv mitarbeiten. Die Präsidentin dankt im Namen des Vorstands allen Beteiligten für ihren ausserordentlichen Einsatz. Ein besonderes Dankeschön spricht sie Graziella Borrelli und Delphine Friedmann aus, die den inzwischen bestens institutionalisierten Grundkurs mit grosser Sachkompetenz geführt und stetig weiterentwickelt haben. Sie werden das Zepter Ende Jahr an Brigitte Kalbermatten und Rita Lanz übergeben. Ferner verweist sie auf das Vernehmlassungsverfahren zur eidgenössischen Kulturbotschaft, wo mit Erstaunen festgestellt werden musste, dass der VSA nicht zum Kreis der zur Vernehmlassung aufgeforderten Verbände und Institutionen gehörte. Wie dem im Jahresbericht abgedruckten Briefverkehr zwischen dem VSA und Bundesrat Didier Burkhalter entnommen werden konnte, ist dieser Missstand inzwischen korrigiert worden. Im Schweizerischen Komitee für Kulturgüterschutz, welches vom Bundesrat eingesetzt wird, wird der VSA ab 2012 neu zwei Vertreter delegieren; Gilbert Coutaz und Tobias Wildi werden die Nachfolge der per Ende Jahr aus diesem Gremium ausscheidenden Barbara Roth übernehmen. Schliesslich informiert sie, dass eine Arbeitsgruppe von VSA und BIS zusammen mit der arbido-Redaktion einen Anforderungskatalog für ein digitales arbido erstellt hat, welches die technischen, inhaltlichen und finanziellen Aspekte berücksichtigt.

Zusammenfassend hält die Präsidentin fest, dass der VSA als Berufsverband ein ernstzunehmender Vertreter seiner Mitglieder und verlässlicher Partner anderer Organisationen ist. Er nimmt seine Möglichkeiten und seinen Einfluss wahr, soweit es einem Verband, der im Milizsystem arbeitet, möglich ist. Gute eigene Aus- und Weiterbildungsgefässe sowie die steigende Anzahl von Mitgliedern aus den verschiedenen verwandten Berufsfeldern erlauben es dem Verband, Beteiligungen und Förderungen in den von ihm vertretenen Berufsbereichen zu übernehmen um seinen Mitgliedern möglichst attraktive Angebote machen zu können. Damit sei eines der wichtigsten Ziele des Verbandes erreicht.

Mit der einstimmigen Zustimmung zum Tätigkeitsbericht 2010-2011 honoriert die Versammlung die vom Vorstand geleistete Arbeit.

5. Statutenänderung

Der Kassier Philippe Künzler erläutert die Gründe, die den Vorstand zum Antrag auf Statutenänderung bewogen haben. Der stetig wachsende Verein benötigt, so die Überzeugung des Vorstands, auch adäquate Strukturen. Mit dem neuen Sekretariatsdienstleister Büro Pontri wurde ein entsprechender Professionalisierungsschritt getan. Die Revision

der Rechnung aber wurde bis anhin ehrenamtlich durch zwei Mitglieder vorgenommen. Da beide bisherige Revisoren Martin Jäger und Caesar Schmid, welchen der Kassier an dieser Stelle seinen wärmsten Dank für die stets zuverlässige Arbeit ausspricht, auf die heutige Versammlung ihren Rücktritt erklärt haben, schlägt der Vorstand vor, die Rechnung künftig durch eine professionelle Revisionsstelle überprüfen zu lassen, was auch aus finanziellen Erwägungen vertretbar und unproblematisch wäre.

Die Versammlung stimmt der beantragten Änderung von Artikel 17 der Statuten vom 16. September 2010 einstimmig zu. Dabei wird folgender deutscher Wortlaut verabschiedet:

Revisionsstelle

1. *Die Mitgliederversammlung mandatiert eine externe Revisionsstelle.*
2. *Das Mandat ist auf drei Jahre beschränkt, kann aber von der Mitgliederversammlung um drei Jahre verlängert werden. Die Anzahl der Mandatsverlängerung ist nicht beschränkt.*
3. *Die Revisionsstelle erstellt zuhanden der Jahresversammlung einen Revisionsbericht.*

6. Wahlen

6.1. Wahl eines neuen Mitglieds in den Vorstand

Die Präsidentin schlägt im Namen des Vorstands Claudia Engler, Direktorin der Burgerbibliothek Bern, als neues, zusätzliches Vorstandsmitglied vor. Damit wäre mit 11 Mitgliedern die in Art. 14 vorgesehene maximale personelle Besetzung des Vorstands wieder erreicht.

Claudia Engler wird von den Anwesenden einstimmig in den Vorstand des VSA gewählt.

6.2. Wahl der neuen Revisionsstelle

Nach der Evaluation von verschiedenen Unternehmen schlägt der Vorstand der Jahresversammlung die Firma die Wirtschaftsprüfer.ch AG zur Wahl vor. Zuständig für das Mandat wäre dort Herr Hans Peter Friedli, Dipl. Wirtschaftsprüfer und zugelassener Revisionsexperte mit langjähriger Berufserfahrung. Den Aufwand schätzt die Firma mit einem halben bis maximal einem Tag ein, dies bei einem Tagesansatz von CHF 1'200.

Einstimmig wird die Wirtschaftsprüfer.ch AG zur Revisionsstelle des VSA gewählt.

7. Finanzen des VSA

7.1. Jahresrechnung 2010 und Bericht des Kassiers

Der Kassier Philippe Künzler verweist auf die Vermögens- und Erfolgsrechnung, welche auf den S. 27 bis 29 des Jahresberichts abgedruckt sind. Er macht darauf aufmerksam, dass das Verbandsvermögen mit rund 180'000.- Franken in etwa gleich hoch ist wie im Vorjahr. In der Erfolgsrechnung fiel der Aufwand etwas tiefer aus als budgetiert, aller-

dings mit Ausnahme der Verwaltungskosten; hier schlägt der Posten Sekretariat deutlich höher zu Buche, als es das Budget vorsah. Diese Diskrepanz sei aus zwei Gründen zustande gekommen: Einerseits durch die mit dem Sekretariatswechsel verbundenen Initialisierungskosten, andererseits wurden die Sekretariatsdienstleistungen für sämtliche Veranstaltungen neu zentral unter dieser Position verbucht statt wie bisher unter den einzelnen Veranstaltungen. Erfreulich sei schliesslich, dass auf der Ertragsseite der Mitgliederzuwachs zu höheren Einnahmen als budgetiert geführt habe.

Nachdem die Versammlung den Bericht der Revisoren zur Kenntnis genommen hat (siehe 7.2.), wird die Jahresrechnung 2010 bei einer Enthaltung genehmigt.

7.2. Revisorenbericht

Martin Jäger verliest den Revisorenbericht zur Verbandsbuchhaltung vom 1.1.2010 bis 31.12.2010 und empfiehlt, die Jahresrechnung zu genehmigen und den Vorstand zu entlasten.

Anna Pia Maissen dankt den beiden scheidenden Revisoren für ihre langjährige und gewissenhafte Tätigkeit.

7.3. Budget 2011 und 2012, Voranschlag 2013

Der Kassier verweist auf die Seiten 28-29 des gedruckten Jahresberichts 2010, wo sämtliche Zahlen nachzulesen sind. Er weist darauf hin, dass es im laufenden Budget 2011, welches an der Jahresversammlung 2010 verabschiedet wurde, bei den Verwaltungskosten wiederum zu einer buchhalterischen Differenz kommen wird. Das Budget 2012 und der Voranschlag 2013 wurden jedoch gemäss der neuen Buchführung angepasst. Mitberücksicht wurde ferner ein höherer Ertrag bei den Mitgliederbeiträgen.

Die Anwesenden stimmen dem Budget 2012 einstimmig zu.

8. Varia

8.1. Déclaration universelle sur les Archives

Cristina Bianchi weist auf die am 17. September 2010 an der ICA-Generalversammlung in Oslo verabschiedete Déclaration sur les Archives hin, welche inzwischen auch in einer deutschen Übersetzung vorliegt (weltweite allgemeine Erklärung über Archive). Das Papier soll von sämtlichen Berufsverbänden feierlich unterzeichnet und dieser Akt durch eine PR-Offensive begleitet werden. In diesem Zusammenhang wurde der 9. Juni (Gründungstag des ICA) zum Internationalen Tag der Archive erklärt.

8.2. Webmaster VSA

Die Präsidentin würdigt die Verdienste von Markus Lischer, der seit 1997 die Website des VSA als Webmaster betreut hat und der auf Ende 2011 von diesem Amt zurücktreten wird. In seiner vierzehnjährigen Amtszeit hat Markus Lischer weit mehr geleistet als „bloss“ den technischen Support der Website zu gewährleisten, trat er doch immer wieder auch als Redaktor der Webinhalte auf. Ihm ist es zu verdanken, wenn die VSA-

Website heute die Visitenkarte des Berufsverbands darstellt. Die Versammlung dankt Markus Lischer mit einem Präsent und einem lang anhaltenden Applaus für die langjährige, gewissenhafte Arbeit.

Daniel Nerlich fordert potentielle Nachfolgerinnen oder Nachfolger auf, sich bei ihm zu melden. Ein neues Organisationskonzept wird gegenwärtig erarbeitet, welches zu einer klareren Trennung zwischen technischem Support und inhaltlicher Redaktion führen wird. Die Website soll zudem durch interaktive Elemente ergänzt werden.

8.3. ARMA Swiss Chapter

Anna Pia Maissen informiert, dass die Gründung eines ARMA Swiss Chapter unmittelbar bevorsteht. Dies darf als Frucht der direkten Kontakte gewertet werden, die der VSA seit längerer Zeit zu ARMA International pflegt.

8.4. Gedenken an Johanna Gisler

Daniel Nerlich gedenkt der am 20. März 2011 verstorbenen Johanna Gisler, welche sich als langjährige Präsidentin und Mitbegründerin der AG Archive der privaten Wirtschaft und auch als ehemaliges Vorstandsmitglied grosse Verdienste um den Verein erworben hat.

9. Jahresversammlung 2012

Hannes Steiner lädt in launigen Worten alle Mitglieder zur 89. Jahresversammlung ein, welche am 13. und 14. September 2012 in Frauenfeld stattfinden wird.

Um 15:20 Uhr schliesst die Präsidentin die Jahresversammlung.

In einem anschliessenden zweiten Akt kommen die Anwesenden in den Genuss eines Vortrags von Alexandre Moatti, Ingenieur, Wissenschaftspublizist und Spezialist für die Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte aus Frankreich, zum Thema „Communication scientifique dans un monde numérique". Eine von Georg Büchler moderierte, rege genutzte Fragerunde, schliesst die Veranstaltung ab.

Basel, 30. September 2011

Daniel Kress, Aktuar

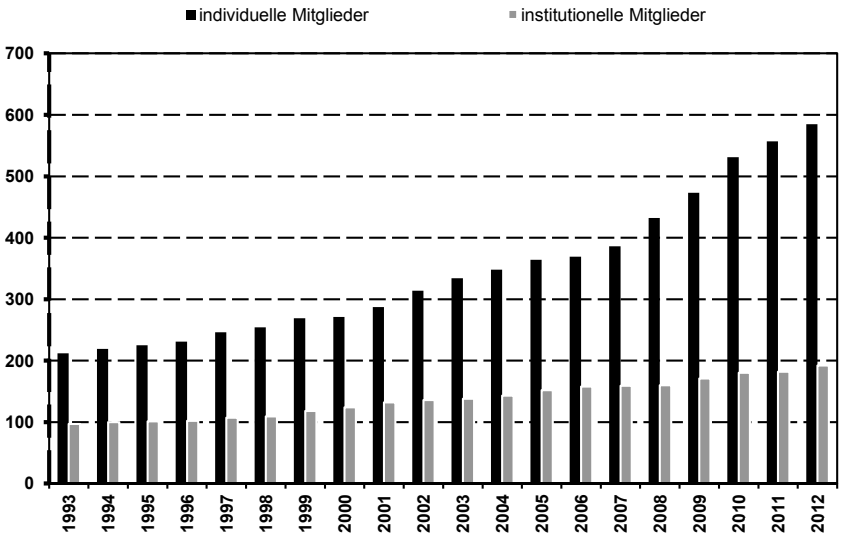
5. Tätigkeitsbericht Juni 2011 bis Mai 2012

1. Mitgliederentwicklung

Per Ende Mai 2012 zählte der VSA insgesamt 777 Mitglieder (Vorjahr: 739). Davon waren 579 (552) individuelle Mitglieder und 193 (182) institutionelle Mitglieder. Dazu kommen noch 4 (4) Mitglieder in Ausbildung und unser einziges Ehrenmitglied. Seit der Jahresversammlung 2011 sind an Einzelmitgliedern insgesamt 39 (93) Personen eingetreten, an institutionellen Mitgliedern 11 (7) und an Mitgliedern in Ausbildung keine. Ihren Austritt haben 14 (72) individuelle Mitglieder (mehrheitlich wegen Pensionierung oder Berufswechsel) gegeben, jedoch keine institutionelle Mitglieder.

Die Mitgliederzahl des VSA ist somit im Berichtsjahr total um 38 (28) Mitglieder angewachsen. Der reine Zuwachs ist zwar nicht mehr so sensationell wie im Spitzenjahr 2010/2011, aber immer noch sehr stattlich für den VSA: insgesamt hat der Verband 50 Neumitglieder gewinnen können (im Vorjahr: 103). Seit dem Jahr 2000 (395 Mitglieder) hat sich die Mitgliederzahl des VSA beinahe verdoppelt.

Die Erwartungen der Neumitglieder an den VSA liegen in erster Linie auf der professionellen Netzwerkbildung und im Austausch mit Berufskolleg/innen, in zweiter Linie auf der Aus- und Weiterbildung, dem Zugang zu aktuellen Informationen, der Diskussion und Verbreitung von Standards. Die Interessensvertretung scheint etwas in den Hintergrund gerückt zu sein; sie wird nur ein einziges Mal aufgeführt.



Jahr	individuelle Mitglieder	institutionelle Mitglieder	davon in Ausbildung	Total	Differenz -/+	Differenz -/+ in %
1992	214	101	0	**315**		
1993	212	97	0	**309**	-6	-1.9
1994	219	100	0	**319**	10	3.2
1995	225	101	0	**326**	7	2.2
1996	231	102	0	**333**	7	2.1
1997	246	107	0	**353**	20	6.0
1998	254	109	0	**363**	10	2.8
1999	269	118	0	**387**	24	6.6
2000	271	124	0	**395**	8	2.1
2001	287	132	0	**419**	24	6.1
2002	314	136	0	**450**	31	7.4
2003	334	138	11	**472**	22	4.9
2004	348	143	15	**491**	19	4.0
2005	364	152	12	**516**	25	5.1
2006	369	158	10	**527**	11	2.1
2007	386	159	9	**545**	18	3.4
2008	432	160	8	**592**	47	8.6
2009	473	171	8	**644**	52	8.8
2010	531	180	9	**711**	67	10.4
2011	557	182	4	**739**	28	3.9
2012	585	192	4	**777**	38	5.1

2. Vorstand

Der Vorstand des VSA hat 2011 vier ordentliche Sitzungen durchgeführt, im Mai wie immer in einem erweiterten Kreis mit den Präsidien der VSA-Arbeitsgruppen. In zahlreichen bi-, tri- oder mehrlateralen Treffen und per E-Mail wurden weitere Geschäfte besprochen und erledigt.

2.1. Neues Vorstandsmitglied 2011 - 2013

An der Mitgliederversammlung im September 2011 erreichte der VSA-Vorstand mit der Wahl von Claudia Engler, Direktorin der Burgerbibliothek Bern, wieder ihr volles Quorum von 11 Mitgliedern. Claudia Engler ist neben ihrer ausgewiesenen Tätigkeit als Chefin der Burgerbibliothek – die ja eigentlich ein Archiv ist – auch Präsidentin des Schweizerischen Komitees für Kulturgüterschutz, was für den VSA einen grossen Synergiegewinn bedeutet.

2.2. Mehrjahresplanung 2011-2013, Statusbericht

Die drei Kernthemen des Mehrjahresplans des VSA-Vorstandes wurden im Berichtsjahr weiterentwickelt. Zum Thema *Berufsbild Archivar/in* hat der Bildungsausschuss das ausführliche Papier für ein archivisches Berufsbild nach einer Vernehmlassung angepasst

und finalisiert. Die lebhafte Diskussion um die genauen Zielgruppen für das Papier führte zum Resultat, dass zusätzlich zu der sehr detaillierten Unterlage über die Tätigkeiten und Fertigkeiten bei der Archivarbeit auch eine Kurzversion in Form eines Prospekts an die Hand genommen wurde.

In Sachen *Private Überlieferungsbildung*, dem zweiten Kernpunkt der Mehrjahresplanung des VSA hat der Vorstand in einem ersten Schritt das Geschäft der Arbeitsgruppe Archive der privaten Wirtschaft übergeben. Die Arbeitsgruppe vertritt einen wichtigen Akteur der privaten Überlieferungsbildung und besitzt die nötigen institutionellen und industriellen Vernetzungen, um einen adäquaten Vorschlag auszuarbeiten. In der Schweiz besteht ein Defizit in der Überlieferung, Zugänglichkeit und Auswertung von Wirtschaftsarchiven. Firmen sind nicht verpflichtet ihre historisch relevanten Akten langfristig aufzubewahren. Während Grossunternehmen professionell betreute Archive betreiben, fehlen diese in den meisten KMU. Und staatliche Handelskammerarchive, die auch für Unternehmensarchive als Anknüpfungspunkt und Auffangbecken dienen könnten, existieren in der Schweiz nicht.

Die Arbeitsgruppe hat als Vorschlag ein Organisationsmodell und einen Aktionsplan zur Sicherung und Inwertsetzung privater Wirtschaftsarchive ausgearbeitet, welcher nun diskutiert und weiterentwickelt wird. Es ist dem VSA wichtig, dass alle diesbezüglichen Unterfangen im Einklang mit der von der UNESCO-Vollversammlung angenommenen weltweiten allgemeinen Erklärung über Archive stehen und insbesondere auch die diesbezügliche Verantwortung der Wirtschaftsakteure ganz klar herausarbeitet.

Zum dritten Themenpunkt, dem *Kulturwandel bei der Vermittlung von Archivinhalten*, wird der Bildungsausschuss des VSA 2013 unter dem Arbeitstitel «Neue Wege der Vermittlung» die jährliche Weiterbildungsveranstaltung im Mai organisieren. Das Thema Vermittlung beinhaltet auch ganz allgemein den Zugang zu den archivischen Unterlagen. Insbesondere bei der Verbreitung von digitalen Inhalten erheben sich ganz neue, datenschützerische und/oder urheberrechtliche Problematiken. In diesem Zusammenhang verfasste der VSA-Vorstand auf Einladung des Eidgenössischen Instituts für Geistiges Eigentum eine Stellungnahme zu einem Entwurf der *International Federation of Library Associations IFLA* mit dem Titel *Treaty Proposal on Copyright Limitations and Exceptions for Libraries and Archives*, der die Restriktionen von Urheberrecht und Copyright für Archive und Bibliotheken relativieren möchte (vgl. Kap. 4.2. Öffentlichkeitsarbeit / Lobbying: internationale Ebene).

Zum selben Themenkreis gehört auch das von der *Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte SGG-SHS* bei der Schweizerischen Akademie der Geisteswissenschaften eingegebene Projekt «Archivzugang und Archivpolitik». Die SGG hat den VSA im April 2012 angefragt, ob er bereit wäre, dieses Projekt als Partnerorganisation mitzutragen. Die beiden Verbände sind zur Zeit daran, das Projekt und dessen Ziele näher zu definieren und gemeinsame Punkte auszuloten.

Die Aus- und Weiterbildung und die Bildungszusammenarbeit bleiben nach wie vor ein Kernthema und eine der wichtigsten Kompetenzen des VSA.

2.3. Corporate Identity

Im Jahr 2012 darf der VSA 90 Jahre seines Bestehens feiern. Zu diesem Jubiläum hat der Vorstand beschlossen, ein spezielles Jubiläumslogo zu kreieren, das 2012 benutzt werden soll:

90 Jahre-ans
VSA–AAS

Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare
Association des archivistes suisses
Associazione degli archivisti svizzeri
Associaziun da las archivarias e dals archivaris svizzers

www.vsa-aas.org

Im Zuge dieser Diskussion stellte der Vorstand fest, dass eigentlich alle Elemente bereits vorhanden waren (Farbe, Erkennungsteile des Logos, usw.), um seine visuelle Visitenkarte generell zu vereinheitlichen und ein klein bisschen zu entstauben. Als Resultat aus diesen Überlegungen wurde das Logo auch für den allgemeinen Gebrauch angepasst, das berühmte «VSA-AAS-Grün» auf Pantone 390 U festgelegt. Für die aktiven Mitglieder in den Arbeitsgruppen und im Vorstand sollen vereinheitlichte Dokumentenvorlagen zur Verfügung gestellt werden.

Für die weitere Verankerung der Corporate Identity liess der VSA-Vorstand eine Standflagge herstellen (ebenfalls grün), welche nun bei Veranstaltungen des VSA aufgestellt werden kann. Diese Rollup Flag kann beim VSA-Sekretariat bestellt werden. Im selben Zusammenhang beschloss der VSA, Anfang 2012 erstmals ein gedrucktes Veranstaltungsprogramm an alle seine Mitglieder zu verschicken – das Echo darauf war sehr gut, sodass der Verband dies nun regelmässig tun wird.

3. Netzwerk Archivlandschaft Schweiz / Arbeitsgruppen

Die Arbeit der acht Arbeitsgruppen des Verbandes, in denen rund 90 Mitglieder aktiv sind, war wie immer der Schwerpunkt der Aktivitäten im Netzwerk. Die Arbeitsgruppen bilden das Rückgrat des Verbandes. Ein Teil der Arbeitsgruppen verbindet durch ihre Querschnittsaufträge alle Arten von Archiven miteinander, ein anderer Teil vereint Archivtypen, und alle arbeiten an den Schnittpunkten miteinander.

Zur Vernetzung gehören insbesondere die Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen des Verbandes. Auch hier sind die Arbeitsgruppen, allen voran der Bildungsausschuss, entscheidend beteiligt. Die jährliche Arbeitstagung und der Grundkurs 2011 waren sehr gut besucht, die Teilnehmer kamen aus allen Sprachregionen der Schweiz.

Zur Vernetzung gehört auch das beim Bildungsausschuss in Arbeit befindliche Berufsbild

Archivar/Archivarin. Gemeinsame Eckpunkte der Ausbildung, Fachkenntnis und sozialen Kompetenz stärken die gemeinsamen Zielsetzungen.

Alle Tätigkeiten und Aktivitäten der VSA-Arbeitsgruppen finden sich übrigens im Detail in den einzelnen Berichten der Arbeitsgruppen selbst (vgl. Kapitel *Übersicht über die Arbeitsgruppen und Produkte*).

4. Aus- und Weiterbildung

Der VSA hat seinen Mitgliedern auch im Berichtsjahr wieder ein interessantes Angebot an Aus- und Weiterbildungen angeboten. Organisiert und/oder koordiniert werden diese vom Bildungsausschuss des VSA, der am längsten aktiven Arbeitsgruppe. Der BA organisiert, führt und trägt das sehr gut etablierte Grund-Bildungs-Trio des VSA - Grundkurs, Archivzyklus und Fachtagung - und entwickelt es kontinuierlich weiter.

Der beliebte *Grundkurs* wurde auch 2011 aufgrund der zahlreichen Anmeldungen zweimal durchgeführt. Der Wechsel von Graziella Borrelli und Delphine Friedmann zu den neuen Leiterinnen Rita Lanz und Brigitte Kalbermatten ist sehr gut gelungen. Sie haben den fünftägigen Kurs im März 2012 bereits einmal durchgeführt, und es ist ganz klar, dass sie diesen mit demselben Engagement wie ihre Vorgängerinnen führen, denen an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für ihre ausgezeichnete Arbeit gedankt sein soll. Im Grundkurs arbeiten auch die diversen Arbeitsgruppen des VSA aktiv mit, indem sie die ihre Themen betreffenden Module bestreiten.

2011 fand turnusgemäss kein *Archivzyklus* statt; diese Zeit nutzten die Organisator/innen unter der Leitung von Thomas Neukom, um das Konzept und die Module etwas zu überarbeiten. 2012 findet er wieder statt, und wie aus den Anmeldungen zu den bereits stattgefundenen Veranstaltungen zu schliessen ist, wiederum mit Erfolg.

Die *Fachtagung* vom 13. Mai 2012, organisiert vom Bildungsausschuss, befasste sich diesmal mit dem Thema *«Urheberrecht: Sprengstoff im Archiv? / Le droit d'auteur: un terrain miné pour les Archives?»*.

Mit Weiterbildung befassten sich auch einige Arbeitsgruppen des VSA. So organisierte die AG Archive der privaten Wirtschaft den eigens entwickelten Weiterbildungskurs «Praxis Wirtschaftsarchiv» vom 28. bis 31. August 2011 in Sils im Engadin.
Die inzwischen bereits traditionelle Arbeitstagung der AG Stadt- und Gemeindearchive fand am 4. November 2011 in der Universität Lausanne unter dem Titel «Archives financières» statt. Organisiert wurde sie von Delphine Friedmann und Michael Blatter.

Der VSA unterstützt auch weiterhin die professionellen Ausbildungsgänge im Archivbereich. Er ist über die Präsidentin in der Programmkommission und im Beirat des *Weiterbildungsstudienganges in Archiv- Bibliotheks- und Informationswissenschaft MAS ALIS* (Master of Advanced Studies in Archival, Library and Informations Science) an den Universitäten Bern und Lausanne vertreten.

Die I+D-Lehrlingsausbildung wird vom VSA gemeinsam mit der BIS weiterhin über die Bildungsdelegation als vom Bund anerkannte Organisation der Arbeitswelt (OdA) getragen. Die Situation der Ausbildungsdelegation hat sich inzwischen wieder stabilisiert,

sowohl in finanzieller wie auch in personeller Hinsicht. In diesem Zusammenhang hat sich die Informationspolitik entscheidend verbessert und die Transparenz gegenüber den Verbänden und deren Mitgliedern ist viel grösser geworden. Inzwischen ist es auch gelungen die Finanzen der Ausbildungsdelegation I+D erfolgreich zu sanieren. Seit Ende 2011 ist die AD I+D schuldenfrei und die üK-Gebühren konnten ab 2012 um die Hälfte gesenkt werden. Ebenso konnten die von den Verbänden eingeschossenen Darlehen vollumfänglich zurückgezahlt werden.

Der VSA bedankt sich bei der Ausbildungsdelegation, der Geschäftstelle und den Arbeitsgruppen für die sehr gute Arbeit!

5. Öffentlichkeitsarbeit / Lobbying

5.1. Nationale Ebene

Auf nationaler Ebene wurde das von der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz SGKGS lancierte Projekt zur Gründung von *Blue Shield Switzerland* weiterverfolgt. Der VSA stellte in seiner Stellungnahme zum Projekt klar, dass vor der Gründung eines neuen Gremiums die Ausgangslage sehr genau überprüft werden muss. Insbesondere wies der Verband darauf hin, dass zuerst einmal die Schnittstellen und möglichen Überschneidungen mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS), welche auf nationaler Ebene den Kulturgüterschutz zum Auftrag hat, untersucht werden müssten. Ebenso sind die finanziellen und personellen Konsequenzen einer Gründung genau zu kalkulieren und aufzuführen. Diese Intervention des VSA wurde von den eingeladenen Verbänden (VSA, ICOM, ICOMOS, BIS, MEMORIAV) einhellig unterstützt, nicht aber von der SGKGS. In der darauf folgenden Sitzung übernahm deshalb ICOMOS den Lead. Grundsätzlich sieht man durchaus Situationen, in denen eine private Blue-Shield-Organisation von Nutzen sein könnte (z.B. Sponsoringgelder von Privaten), aber nur unter klar definierten und von den bestehenden Organisationen abgegrenzten Rahmenbedingungen. Nun sollen die Aufgaben sorgfältig herausgearbeitet werden mit dem Ziel, eine Blue-Shield-Organisation zu definieren, deren Aufgaben ebenso klar sind wie die finanziellen und personellen Verpflichtungen der möglichen Mitglieder. Daraus soll ein Papier entstehen, das anschliessend den Verbänden zur Vernehmlassung und in letzter Konsequenz zur Teilnahme vorgelegt werden soll. Mit dem VSA-Vorstandsmitglied Claudia Engler, welche das Schweizerische Komitee für Kulturgüterschutz der Eidgenossenschaft präsidiert, hat der VSA eine hochkompetente Delegierte in diesen Gesprächen.

Auf Einladung des Staatsarchivs des Kantons Zürich arbeitete die Arbeitsgruppe Stadt- und Gemeindearchive im Auftrag des VSA-Vorstands eine Vernehmlassungsantwort aus zum Papier *«Leitfaden zur Führung von Gemeindearchiven im Kanton Zürich»*, verfasst von Rebekka Wyler für das Staatsarchiv. Gemäss kantonalem Archivgesetz führen die Zürcher Gemeinden ihre eigenen Archive. Bei diesen Arbeiten können die Gemeinden, deren Archive nicht von professionellen Archivarinnen oder Archivaren geführt werden, auf die Unterstützung und Beratung des Staatsarchivs zählen. Das Staatsarchiv wollte mit diesem Papier seine Hinweise und Hilfestellungen für die Gemeinden ohne professionelles Archiv vereinheitlichen. Dazu wurde ein neuer Leitfaden zur Führung von Gemeindearchiven entworfen. Dieser präsentiert in knapper Form die wichtigsten Grund-

lagen der Informationsverwaltung und Archivierung. Der VSA beurteilte das Papier als sehr positiv und wies lediglich auf einige wenige Details hin, die noch zu verbessern wären. Die Antwort des VSA diente auch der Vereinigung der Verein Zürcher Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute VZGV und dem Rechtskonsulenten der Stadt Zürich als Basis für ihre eigenen Vernehmlassungsantworten.

Zum Lobbying für unseren Beruf gehört auch das in Arbeit befindliche Papier und Flyer «Berufsbild Archivar/in», welches die nicht immer ganz einfach zu erklärenden Aufgaben eines Archivars oder einer Archivarin Externen näher bringen soll.

5.2. Internationale Ebene

Die Vernetzung des VSA auch im internationalen Bereich gehört ebenso zur Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung des nationalen Berufsverbands. Der Verband ist insbesondere im ICA mit unserer Delegierten Cristina Bianchi vertreten, welche aktiv das Programm der SPA (*Section of Records Management and Archival Professional Associations*) mitgestaltet.

Urheberrecht/IFLA

Auf Einladung des Eidgenössischen Instituts für Geistiges Eigentum verfasste der VSA-Vorstand einen ausführlichen Kommentar zum *Treaty Proposal on Copyright Limitations and Exceptions for Libraries and Archives*. Dieser Vorschlag der *International Federation of Library Associations* IFLA unter Mitarbeit des *International Council on Archives ICA* ist an die WIPO-Mitgliederstaaten gerichtet und zielt darauf, ein bindendes internationales Instrument für Archive und Bibliotheken zu schaffen, um deren Bestände zu schützen und Bildung und Wissenschaft zu unterstützen und die Verbreitung dieser Bestände durch Archive und Bibliotheken sicherzustellen. Die WIPO, die *World Intellectual Property Organisation*, gehört zu den Vereinten Nationen und ist die Hüterin der *Berner Übereinkunft zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst*, des völkerrechtlichen Vertrags zum Thema von 1886, der heute noch gültig ist, und des *WIPO-Copyright-Abkommens*, welche auf der Berner Konvention basiert. Das *Standing Committee of Copyright and Related Rights* (SCCR) hatte sich 2007 erstmals mit den Auswirkungen des Urheberrechts und des Copyrights auf Archive und Bibliotheken auseinandergesetzt. Die IFLA hat den Vorschlag deshalb auch an das SCCR adressiert.

Der vorliegende Vorschlag soll Archiven und Bibliotheken in für sie essentiellen Gebieten – also dort, wo es ihren Grundauftrag tangiert – Ausnahmen von den existierenden urheberrechtlichen Restriktionen ermöglichen. Insbesondere werden dabei folgende, für Archive wichtige Bereiche angesprochen:

- Die Erlaubnis zur Herstellung von Sicherungskopien in jedem Format zur langfristigen Aufbewahrung der Unterlagen
- Die Anlage von Kopien für Nutzer und Nutzerinnen für den privaten, wissenschaftlichen Gebrauch, inklusive «cross-border use» (d.h. auch die öffentliche Vermittlung digitaler Inhalte)
- Eine Haftungsbeschränkung für Archivar/innen und Archivare bei Urheberrechtsverletzungen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit

- Die Ausnahmeregelung für Archive und Bibliotheken bezüglich der Umgehung von technischen Blockierungsmassnahmen und Lizenzvereinbarungen
- Die Lösung der Frage der so genannten «verwaisten Werke» – also von Unterlgen, wo die Urheber nicht bekannt sind.

Die Schweiz wird innerhalb der WIPO durch das *Eidgenössische Institut für Geistiges Eigentum* vertreten. Dieses rief u.a. den VSA auf, den IFLA-Vorschlag zu kommentieren, damit es die betroffenen schweizerischen Organisationen bei den Verhandlungen adäquat vertreten kann. Der VSA-Vorstand hat den Entwurf sorgfältig unter die Lupe genommen und ist zum Schluss gekommen, dass es sich dabei um eine ausgezeichnete Diskussionsgrundlage zu einem sehr umstrittenen Thema handelt. Als Kernaussage des VSA formulierte der VSA-Vorstand folgende Aussage:

«Archive sind schon von ihrer Aufgabe und Position aus zu einer "Kultur der Offenheit" verpflichtet. Archivarinnen und Archivare sind gemäss dem Kodex ethischer Grundsätze für Archivarinnen und Archivare (angenommen von der Generalversammlung des Internationalen Archivkongresses ICA am 6.9.1996. St.Gallen: VSA 1999) verpflichtet, "unangemessenen Zugangs- und Nutzungsbeschränkungen entgegenzuwirken" (Art. 6). Diesen Punkt nimmt der vorliegende Entwurf zweifellos auf.

Urheberrecht ist in seiner konventionellen Definition auch immer Eigentumsrecht. Der öffentliche, nicht-kommerzielle Auftrag der Archive ist jedoch auf Copyright-Ausnahmen angewiesen, um seinen Service-public-Auftrag auch praktisch ausführen zu können. Diese Ausnahmen dürfen jedoch nicht durch Lizenzen und technologische Schutzmassnahmen unterlaufen werden, wie es heute sehr häufig geschieht.

Auch wenn das heutige Schweizer Urheberrecht (Bundesgesetz über das Urheberrecht und verwandte Schutzrechte, SR 231.1) gewisse Vorgaben zur Vervielfältigung von Werken macht, so beziehen sich diese auf reine Sicherheitskopien, welche nicht öffentlich zugänglich zu machen sind (Art. 24, Archivierungs- und Sicherungsexemplare). Zur Digitalisierung und zur Verbreitung digitaler Inhalte auf dem Internet durch öffentliche Archive und Bibliotheken spricht sich das Gesetz überhaupt nicht aus.

Öffentliche Archive bewegen sich nicht nur im urheberrechtlichen Umfeld stets zwischen den Interessen der Öffentlichkeit und dem Eigentumsrecht. (...) Ungeachtet der rechtlichen Folgen ist gerade die praktische Umsetzung des Urheberschutzes in der archivischen Praxis unter Wahrung des Rechtsschutzes schwierig. Nicht nur in der Schweiz wird die mangelnde Berücksichtigung des öffentlichen Auftrags der Archive im Urheberrecht bemängelt; auch in Deutschland hält die Bundesregierung die Änderung des Urheberrechtsgesetzes für unabdingbar (…).

Wir sind der Meinung, dass im Falle einer Erhaltung von Werken durch Archive mit öffentlichen Geldern, diese im Gegenzug für diese erbrachte Leistung, die entsprechenden Werke ohne Entschädigung an die Urheber frei nutzen können müssten. Sollte die Nutzung nicht frei sein, dann muss umgekehrt der Urheber für die Erhaltung seines Werks dem Archiv, bzw. der Öffentlichkeit ersatzpflichtig werden. Es ist uns bewusst, dass diese Haltung diametral den geltenden Urheberrechtsge-

setzen widerspricht, dennoch sind wir der Meinung, dass eine solche Regelung (…) einen Schritt in die richtige Richtung darstellen würde.

Der VSA ist deshalb der Ansicht, dass der vorliegende praxisorientierte Entwurf ein hochaktuelles und für Archive dringlich zu lösendes Thema aufnimmt. Der Berufsverband der Schweizer Archivarinnen und Archivare unterstützt deshalb diesen Vorstoss.

Ende 2011 wurde der Vorstoss im Ständigen Komitee der IFLA eingehend behandelt; es wurden insgesamt 11 Bereiche betreffend Archive und Bibliotheken identifiziert, welche weiterbehandelt werden sollen, darunter alle bereits erwähnten Themen, welche auch der VSA unterstrichen hatte. Wie uns die zuständige Fachfrau im Eidgenössischen Institut für Geistiges Eigentum mitteilt, wird die Schweiz die Bemerkungen der Fachorganisationen in seine Stellungnahme einfliessen lassen, welche dann zu einem Arbeitsinstrument der WIPO für seine nächste Sitzung formuliert werden soll. Es ist ein erster Schritt in die richtige Richtung, aber es braucht auch hier – wie in allen internationalen Belangen – viel Geduld.

5.3. arbido

arbido, die mit BIS gemeinsam herausgegebene Print-Publikation des Berufsverbandes, wurde auch dieses Jahr von Seiten des VSA von der Fachredaktion mit Frédéric Sardet und Annkristin Schlichte redigiert und ediert.

Die Vorarbeiten für eine elektronische Version von *arbido*, welche die VSA-Präsidentin zusammen mit BIS-Vorstandsmitglied Gabi Schneider zusammen mit der arbido-Redaktion erbracht hatten, wurden unterbrochen, als BIS Gabi Schneider das Dossier entzog und dem neuen Geschäftsführer BIS, Hans Ulrich Locher übergab. Im gleichen Zug äusserte die BIS-Präsidentin massive Kritik an Inhalt, Ausrichtung und Aufmachung der gemeinsamen Fachzeitschrift. Die Geschäftsführung BIS stellte ein durch H.U. Locher erstelltes Konzept für ein «neues arbido» für den Mai 2011 in Aussicht. Da der VSA-Vorstand arbido durchaus für entwicklungsfähig hält, jedoch am bisherigen bewährten Konzept der Fachzeitschrift festhält, das gemäss Umfrage von 2009 auch unsere Mitglieder schätzen, wird eine Kontroverse zu diesem Thema kaum zu vermeiden sein.

5.4. Website

14 Jahre lang – also seit der ersten Aufschaltung der VSA-Website – hat Markus Lischer, Spezialist für die digitale Langzeitarchivierung am Staatsarchiv des Kantons Luzern, die Internet-Visitenkarte des Verbands betreut. Nun wagte er den Rücktritt. Er hatte das Bild des Verbandes entscheidend geprägt, denn er verstand seine Arbeit nicht nur als technische, sondern auch als inhaltliche Pflege der Internet-Seite. Er war es auch, der das VSA-Grün einführte und dem Verband damit eine eindeutig zugeordnete Farbigkeit verlieh. Ihm sei ganz herzlich und freundschaftlich für seine grundsätzliche Aufbauarbeit und kreative, fachmännische Pflege der Seite gedankt. Wir werden ihn vermissen!

An seiner Stelle wird Nicolas Bugnon, I+D-Spezialist der HEG Genève und Informatiker, die Arbeit des Webmasters für die VSA-Site übernehmen. Wir wünschen ihm viel Erfolg und freuen uns auf eine spannende Zusammenarbeit.

5.5. Vertretungen und Delegationen des VSA

Der VSA ist über seine Vertretungen in verschiedenen nationalen und internationalen Gremien vernetzt und öffentlich sichtbar. Die Vertretung durch Cristina Bianchi (Archives communales de Pully) im ICA/SPA wurde bereits aufgeführt, ebenso die Arbeit der Präsidentin in der Programmkommission des MAS ALIS Universität Bern und Lausannen. In der Ausbildungsdelegation I+D wird der VSA durch Anna Hug und Willi Studach fähig vertreten.

Die Präsidentin vertritt den VSA im Weiteren als Vizepräsidentin des Stiftungsrats des Historischen Lexikons der Schweiz, wo die Diskussion um die Zukunft des HLS innerhalb des Stiftungsrates und vor allem auch mit dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung SBF, Ressort Nationale Forschung, weitergeführt wird.

In ihrer Funktion als Vizepräsidentin des Stiftungsrats HLS übergab die Präsidentin den neu erschienenen Band 10 des Historischen Lexikons der Schweiz zusammen mit dem Chefredaktor des HLS, Marco Jorio, in einem Festakt in Rottweil/D der dortigen Stadtregierung. Der zehnte Band enthält einen grossen Beitrag zur Stadt Rottweil, die seit der Mitte des 15. Jahrhunderts mit verschiedenen Bündnissen mit der Eidgenossenschaft verbunden war; diese Verträge entwickelten sich im Laufe der Zeit zu einer echten nachbarlichen Unterstützungsvereinbarung, welche alle konfessionellen und politischen Differenzen überlebte. Das Bündnis zwischen Rottweil und der Eidgenossenschaft wurde formell nie wirklich aufgelöst und existiert deshalb eigentlich immer noch – zumindest zwischen dem Stiftungsrat des HLS und der Rottweiler Stadtregierung.

Im nachbarlichen Ausland sind die verbandsübergreifenden Verbindungen weiterhin sehr angenehm und von Austausch geprägt. Die Kontakte, insbesondere zum Verband deutscher Archivarinnen und Archivare VdA und zur Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare VdW sind lebhaft und, deren Veranstaltungen werden von Schweizer Archivar/innen gerne besucht.

Die traditionellen Verbindungen des VSA zum Südwestdeutschen Archivtag sind weiter sehr eng; die VSA-Präsidentin ist dort seit 2010 Mitglied des Organisationskomitees, dem so genannten Triarium.

Der Austausch zwischen dem österreichischen Berufsverband VÖA ist ebenso herzlich und gegenseitig. Vom 13. bis 14. Oktober 2011 nahm die Präsidentin am Österreichischen Archivtag in Eisenstadt teil; in der charmanten Haydn-Stadt und Zentrum der ebenso illustren wie farbigen Adelsfamilie Esterházy überbrachte sie die Grussworte der Schweizer Archivarinnen und Archivare.

Mit den französischen Archivarinnen und Archivaren ist der VSA über den ICA und die Association des archivistes français verbunden. Der Präsident der AAF, Xavier de la Selle, besuchte auf Einladung der VSA-Präsidentin die VSA-Jahresversammlung in Neuchâtel vom 15./16. September 2011. De la Selle ist gleichzeitig Direktor des Kulturzentrums Le Rize in Villeurbanne nahe Lyon, welches unter dem Motto «mémoires, cultures, échanges» auch das Stadtarchiv von Villeurbanne beherbergt. Die Begegnung und der gegenseitige Austausch waren sehr anregend und interessant, und es ist zu hoffen, dass diese Kontakte sich in Zukunft noch vertiefen.

6. Zusammenfassung

Der VSA ist im Berichtsjahr weiter gewachsen. Durch den wiederum stattlichen Anstieg unserer Mitgliederzahlen hat sich der Verband auch finanziell weiterentwickeln können. Dies ermöglicht neue Perspektiven im Bereich von Projekten und Produkten, die unseren Geschäftsfeldern im Bereich Archiv und Records Management nützlich sein können. Der finanzielle Spielraum – natürlich immer in Relation zur Grösse bzw. Kleinheit des Verbandes zu sehen – erlaubt nun auch eine bescheidene Öffentlichkeitsarbeit in eigener Sache, die der Vorstand in einem ersten Schritt mit der Verankerung der Corporate Identity verknüpft und in einem zweiten Schritt mit mehr gedruckten Werbemitteln für seine Produkte.

Trotz aller Expansion bleiben die Gründe für eine Mitgliedschaft beim VSA auch bei Neumitgliedern konstant dieselben: Es ist an vorderster Front die Mitarbeit am Netzwerk Archivlandschaft Schweiz und der damit verbundenen Nutzung der sich bietenden Kontakte für Austausch, Zusammenarbeit, aktuelle Information und Weiterbildung. Und immer noch zeigt sich, dass der persönliche Kontakt unter Berufsleuten durch nichts zu ersetzen ist – auch wenn die virtuelle Welt natürlich enorm viele Vorteile offeriert.

In diesem Zusammenhang sei noch darauf hingewiesen, dass der VSA generell auf eine klarere Kommunikation seiner Dienstleistungen auch auf dem Netz hinarbeitet. Eine spezielle Arbeitsgruppe zur Überprüfung und Überarbeitung der Website arbeitet an einem Organisationskonzept, das sein Augenmerk insbesondere auf die Verknüpfung der Website mit den weiteren Publikationen – elektronisch oder physisch – des VSA gerichtet hat.

Die Stärke des Verbands beruht weiterhin auf seinen attraktiven Aus- und Weiterbildungsangeboten. Hier arbeitet der VSA auch stets an der Weiterentwicklung der bestehenden und der Institutionalisierung der neuen Angebote. Auch in diesem Bereich spielen die verbandsinternen Arbeitsgruppen eine tragende und entscheidende Rolle. Die Arbeit im Milizsystem ist nicht immer einfach und erfordert von den Mitgliedern der VSA-AGs eine grosse Konzentration und Einiges an Organisationstalent. Es hat sich aber gezeigt, dass es gerade die Tätigkeit im Beruf ist, welche die Angebote der Arbeitsgruppen so aktuell und die Veranstaltungen so praxisorientiert und pragmatisch machen – wie zum Beispiel im Bereich der Anwendbarkeit von Normen und Standards.

An dieser Stelle möchte der VSA-Vorstand seinen Arbeitsgruppen für ihr grosses persönliches Engagement, ihren Elan und ihre immer neuen Ideen und Anregungen zu Gunsten der Arbeit am Netzwerk Archivlandschaft Schweiz ein ganz grosses Dankeschön aussprechen. Sie sind ohne Zweifel die Treiber/innen unseres Verbandes. Als Präsidentin möchte ich hier auch meinen Vorstandskollegen und meiner Vorstandskollegin herzlich danken für ihre Einsatzbereitschaft, Diskussionsfreudigkeit und grenzenlose Unterstützung in allen Unternehmungen des Vorstands. Ebenso danken wir unseren institutionellen und individuellen Mitgliedern, in deren Dienst wir stehen, für ihre ausserordentliche Treue, Mitwirkung und Unterstützung.

Anna Pia Maissen, Präsidentin VSA

6. VSA Vermögens- und Erfolgsrechnung 2011 Budget 2012, Voranschlag 2013/2014

Vermögensrechnung			Geschäftsjahr 2011		Vorjahr 2010
	AKTIVEN				
1000	Kasse		0.00		0.00
1010	Postcheckkonto		63'264.66		41'743.74
1020	Valiant Universalkonto		51'393.72		44'649.62
1022	Valiant Sparkonto		101'563.25		101'224.65
1100	Debitoren allgemein		3'231.83		6'448.50
1109	Delkredere / Wertberichtigung Debitoren		-2'871.83		
1170	Debitor Steuerverwaltung		1'215.38		1'033.08
1190	Darlehen		10'000.00		
1300	Transitorische Aktiven		3'251.06		0.00
	PASSIVEN				
2000	Kreditoren allgemein			21'404.70	13'195.55
2300	Transitorische Passiven			10'600.00	1'430.00
2602	Rückstellung Fachausbildung			0.00	0.00
2603	Rückstellung Berner ArchivarInnen-Runde			0.00	0.00
2800	Eigenkapital am 1.1.2011	180'474.04			218'532.42
	Gewinn gemäss ER	**18'569.33**			-38'058.38
	Verbandsvermögen am 31.12.2011	199'043.37		199'043.37	180'474.04
			231'048.07	231'048.07	

Für die Buchhaltung:
Ruth Hess
Büro Pontri GmbH

Der Kassier:
Philippe Künzler
Schweizerisches Bundesarchiv

Erfolgsrechnung 2011

	Vorjahr 2010	Geschäftsjahr 2011	Budget 2011	Budget 2012	Budget 2013 neu	Voranschlag 2014
AUFWAND						
Vorstand / Vereinsorgane						
Vorstand	1'762.80	2'514.30	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
allgemeine Spesen Arbeitsgruppen	4'538.28	5'829.75	12'000.00	12'000.00	12'000.00	12'000.00
Total Vorstand	**6'301.08**	**8'344.05**	**14'000.00**	**14'000.00**	**14'000.00**	**14'000.00**
Veranstaltungen, Tagungen						
Jahresversammlung	800.00	2'357.02	20'000.00	20'000.00	20'000.00	20'000.00
Grundkurs	35'227.35	35'697.40	35'000.00	35'000.00	35'000.00	35'000.00
Fachtagungen	6'057.75	5'361.30	10'000.00	8'000.00	8'000.00	8'000.00
Archivtag				10'000.00		
Zyklus Archivwissenschaft	5'457.50	790.90		10'000.00		
Praxis Wirtschaftsarchiv		22'315.10		20'000.00	20'000.00	20'000.00
ISAD(G)-Workshop	4'133.55					
AIIM-Kurs						
weitere Veranstaltungen (u.a.Geneva 2010)	54'289.90		30'000.00			
Total Veranstaltungen, Tagungen	**105'966.05**	**66'521.72**	**95'000.00**	**103'000.00**	**83'000.00**	**83'000.00**
Beteiligungen / Projekte						
Ausbildungsdelegation	14'000.00					
I+D-Lehre		14'850.65	14'000.00	14'000.00	10'000.00	10'000.00
Mitgliedschaften	2'392.85	2'463.23	3'000.00	3'000.00	3'000.00	3'000.00
Total Beteiligungen / Projekte	**16'392.85**	**17'313.88**	**17'000.00**	**17'000.00**	**13'000.00**	**13'000.00**
Publikationen / PR						
Arbido	8'438.55	14'855.75	14'000.00	10'000.00	15'000.00	15'000.00
Arbido Redaktion VSA	5'000.00	8'000.00	4'000.00	8'000.00	8'000.00	8'000.00
Webseite VSA		2'646.70	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Webmaster VSA				2'000.00	2'000.00	2'000.00
Publikationen / PR	28'292.00	10'499.45	20'000.00	15'000.00	15'000.00	15'000.00
Arbeitsgruppen	258.25				2'000.00	2'000.00
Archeco-Datenbank	2'068.75	1'684.80				
Archeco Umfrage						
Übersetzungen KoKo-Papiere	164.50					
Total Publikationen / PR	**44'222.05**	**37'686.70**	**40'000.00**	**37'000.00**	**44'000.00**	**44'000.00**
Verwaltungskosten						
Sekretariat	49'368.40	44'712.40	33'000.00	50'000.00	50'000.00	50'000.00
Büromaterial / Drucksachen	2'808.00	2'740.60	2'000.00	3'000.00	3'000.00	3'000.00
Telefon / Internet	783.60	635.75		1'000.00	1'000.00	1'000.00
Porti, PC, Bank-Spesen	4'244.85	3'526.59	3'000.00	4'500.00	4'500.00	4'500.00
EDV	260.00	295.00		500.00	500.00	500.00
Übersetzungen	1'618.90		1'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
übriger Aufwand	298.05	-384.63		500.00	500.00	500.00
Revisionsstelle		1'000.00		1'000.00	1'000.00	1'000.00
Total Verwaltungskosten	**59'381.80**	**52'525.71**	**39'000.00**	**62'500.00**	**62'500.00**	**62'500.00**
TOTAL AUFWAND	**232'263.83**	**182'392.06**	**205'000.00**	**233'500.00**	**216'500.00**	**216'500.00**

Erfolgsrechnung 2011

	Geschäftsjahr 2010	Geschäftsjahr 2011	Budget 2011	Budget 2012	Budget 2013 neu	Voranschlag 2014
ERTRAG						
Mitgliederbeiträge						
Einzelmitglieder	41'418.60	46'260.00	35'000.00	40'000.00	42'500.00	42'500.00
Kollektivmitglieder	47'860.00	50'960.00	45'000.00	45'000.00	47'500.00	47'500.00
Total Mitgliederbeiträge	**89'278.60**	**97'220.00**	**80'000.00**	**85'000.00**	**90'000.00**	**90'000.00**
Veranstaltungen						
Jahresversammlung			20'000.00	20'000.00	20'000.00	20'000.00
Grundkurs	58'800.00	57'390.00	45'000.00	55'000.00	55'000.00	55'000.00
Fachtagungen	9'985.00	9'695.00	11'000.00	11'000.00	12'000.00	12'000.00
Archivtag						
Zyklus Archivwissenschaft	27'100.00			25'000.00		25'000.00
Praxis Wirtschaftsarchiv		30'090.00		20'000.00	20'000.00	20'000.00
ISAD (G) Workshop	5'040.00					
AIIM Kurs						
AGGA-Fortbildungstag						
weitere Veranstaltungen			10'000.00			
Total Veranstaltungen	**100'925.00**	**97'175.00**	**86'000.00**	**131'000.00**	**107'000.00**	**132'000.00**
Publikationen						
Arbido (Subvention SAGW)		5'000.00		5'000.00	5'000.00	5'000.00
Webseite, Newsletter	2'300.00	3'250.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Weitere	1'238.50	1'310.80	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Total Publikationen	**3'538.50**	**9'560.80**	**4'000.00**	**4'000.00**	**9'000.00**	**9'000.00**
sonstige Einnahmen						
Zinserträge	783.35	662.05	800.00	400.00	350.00	350.00
Total sonstige Einnahmen	**783.35**	**662.05**	**800.00**	**400.00**	**350.00**	**350.00**
Ertragsminderung						
Debitorenverlust	-320.00	-3'656.46				
Total Ertragsminderung	**-320.00**	**-3'656.46**				
TOTAL ERTRAG	**194'205.45**	**200'961.39**	**170'800.00**	**220'400.00**	**206'350.00**	**231'350.00**
REKAPITULATION:						
TOTAL ERTRAG	**194'205.45**	**200'961.39**	**170'800.00**	**220'400.00**	**206'350.00**	**231'350.00**
TOTAL AUFWAND	**232'263.83**	**182'392.06**	**205'000.00**	**233'500.00**	**216'500.00**	**216'500.00**
Gewinn / Verlust	**-38'058.38**	**18'569.33**	**-34'200.00**	**-13'100.00**	**-10'150.00**	**14'850.00**
Vermögen (31.12.)	180'474.04	199'043.37	146'274.04	133'174.04	123'024.04	

7. Revisorenbericht zur Verbandsbuchhaltung vom 1.1.2011 bis 31.12.2011

An die Vereinsversammlung des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA), Bern

DieWirtschaftsprüfer.ch AG

3600 Thun, 31. Mai 2012

Bericht der Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2011

Als statutarische Revisionsstelle nach ZGB Art. 69 Abs. 4 haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (SVA), Bern, für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den schweizerischen Grundsätzen des Berufstandes, wonach diese so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

DieWirtschaftsprüfer.ch AG

Hans Peter Friedli
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beat Schönmann
Revisionsexperte

Beilagen
- Jahresrechnung

8. Übersicht über die Arbeitsgruppen und Produkte

8.1. Bildungsauschuss

Leitung, Personelles

Leitung: Barbara Studer Immenhauser, Staatsarchiv Bern

Delegationen:
- Anna Hug (und Eveline Seewer während deren Mutterschaftsurlaub) vertraten auch im vergangenen Jahr zusammen mit Willi Studach (als Vertreter des Vorstandes) den VSA in der Ausbildungsdelegation I+D.
- Eveline Seewer vertrat den VSA wiederum in der Kommission für die Lehrabschlussprüfungen in der Deutschschweiz.
- Chantal Renevey Fry beteiligt sich seit Inkrafttreten der neuen Bildungsverordnung aktiv in der "Schweizerischen Kommission für Berufsentwicklung und Qualität, Fachfrau/Fachmann Information und Dokumentation".

Personelles:
Anlässlich der Sitzung vom 22. September 2011 trat unser langjähriges Mitglied Paul Vogt aus dem Bildungsausschuss aus und auf Ende Jahr verliess auch Graziella Borrelli unsere Arbeitsgruppe. Beiden ganz herzlichen Dank für Ihre Arbeit und Ihren Einsatz für den VSA!

Als Vertreterin der Grundkursleiterinnen neu in den Bildungsausschuss aufgenommen wurde Brigitte Kalbermatten.

Produkte

Im Berichtsjahr 2011 fanden wie üblich drei reguläre Sitzungen statt. Die Jahresschlusssitzung wurde diesmal von Thomas Neukom vom Staatsarchiv Zürich organisiert. Wir trafen uns am 24./25. November 2011 im schönen Städtchen Bülach.

Graziella Borrelli und Delphine Friedmann führten im März und November 2011 den fünftägigen Grundkurs letztmals mit grossem Erfolg durch. Mit Brigitte Kalbermatten und Rita Lanz konnten zwei neue, sehr engagierte Grundkursleiterinnen gefunden werden.

2011 wurde die dritte Ausgabe des Zyklus „Archivpraxis Schweiz" organisiert. Eine Gruppe unter der Leitung von Thomas Neukom überarbeitete das Konzept dazu leicht. Es gelang wiederum ein attraktives Programm zusammenzustellen. Allen beteiligten Archiven sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Am 11. Mai 2012 fand in der Schulwarte in Bern die jährliche Fachtagung zum Thema „Urheberrecht: Sprengstoff im Archiv? / Le droit d'auteur: un terrain miné pour les Archives?" statt. Die Veranstaltung war vom Bildungsausschuss organisiert; sie stiess wiederum auf grosses Interesse und war gut besucht.

Mandat und Zielsetzung 2012

Der bestens etablierte und auch über die Archivarenszene hinaus bekannte und geschätzte VSA Grundkurs soll auch 2012 wieder in zweifacher Ausführung (März und November) angeboten werden.

Der im Berichtsjahr organisierte Weiterbildungszyklus „Archivpraxis Schweiz" soll 2012 wie geplant durchgeführt werden.

Auch 2013 wird durch den BA eine Fachtagung organisiert. Sie wird am 24. Mai stattfinden, das Thema wird „Neue Wege der Vermittlung" sein.

Die Arbeit am zweisprachigen Berufsbild zur Arbeit im Archiv wurde im Berichtsjahr intensiv weitergeführt. Der gedruckte Flyer soll auf die Jahresversammlung 2012 in Frauenfeld vorliegen.

Das Mandat des BA enthält nach wie vor 1. die Interessenwahrnehmung (Stellungnahmen zu und Begleitung von institutionellen Aus- und Weiterbildungsangeboten), 2. die eigene Bildungsarbeit (Grundkurs, Archivzyklus, Fachtagung) sowie 3. die Information (Aus- und Weiterbildungskalender im Internet).

Barbara Studer Immenhauser

8.2. Arbeitsgruppe Bewertung

Leitung, Personelles

Leitung: Patrick Moser, Staatsarchiv Basel-Landschaft

Im Berichtsjahr verliessen Reto Weiss vom Staatsarchiv Zürich, Roland Gerber vom Staatsarchiv Aargau sowie Sandro Frefel vom Stadtarchiv Luzern aufgrund von Stellenwechseln die Arbeitsgruppe Bewertung. Im Sommer 2011 stiess Eveline Isler vom Staatsarchiv Zürich zur Arbeitsgruppe. Leider musste sie aufgrund eines internen Stellenwechsels nach kurzer Zeit die AG bereits wieder verlassen. Allen vier sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für ihre substanzielle Mitarbeit in der Arbeitsgruppe gedankt. Erfreulicherweise konnten mit Thomas Neukom vom Staatsarchiv Zürich, Daniel Schwane vom Staatsarchiv Aargau und Marc Hofer vom Stadtarchiv Olten die Abgänge kompensiert werden.

Aktivitäten

Die Arbeitsgruppe Bewertung führte im Jahr 2011 zwei ordentliche Sitzungen durch, am 24. Mai im Staatsarchiv Basel-Stadt und am 29. November im Bundesarchiv in Bern. Es wurden zwei Papiere zur Genehmigung an den Vorstand verabschiedet:

– Ein Papier zum Thema Fallakten der Sozialversicherungen; es stützt sich auf eine Weisung des Bundesamts für Sozialversicherungen, in der erstmals festgehalten ist, dass die Akten der kantonalen Ausgleichskassen gemäss den jeweiligen kantonalen Bestimmungen dem zuständigen Staatsarchiv angeboten werden müssen.

– Ein Papier zum Thema Finanzakten; Dabei handelt es sich um das Bewertungskonzept des Staatsarchivs Zürich. Die Arbeitsgruppe Bewertung fand das Vorgehen des Staatsarchivs Zürich modellhaft und war der Meinung, das Konzept müsse einer grösseren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die Papiere sind auf der VSA-Homepage publiziert.

Im August 2011 wurde die Bewertungsplattform online gesetzt. Nach der Online-Setzung wurden die Archive aufgerufen, der Arbeitsgruppe Bewertungsentscheide zur Publikation zuzustellen. Das Echo auf den Aufruf hielt sich in Grenzen; daher wurden die grösseren öffentlichen Archive noch einmal direkt angeschrieben.

Zielsetzungen 2012/2013

Als grösseres Vorhaben ist die Arbeitsgruppe weiterhin daran, einen Vorschlag für das Vorgehen bei der Bewertung von gemeinsamen Datenbanken von Bund und Kantonen zu erarbeiten. In diesem Zusammenhang ist auch eine kleine Ergänzung des Mandats vorgesehen. In den nächsten Monaten wird es darum gehen, dass die verschiedenen Akteure in diesem Bereich ihre Rolle finden, darunter auch die Arbeitsgruppe selbst.

Zudem hofft die Arbeitsgruppe stark, dass sich viele öffentliche Archive an der Bewertungsplattform aktiv beteiligen. Je mehr Archive mitmachen, desto nützlicher ist sie für alle.

Patrick Moser

8.3. Arbeitsgruppe Records Management & Digitale Archivierung

Leitung, Personelles

Leitung: Krystyna W. Ohnesorge, Schweizerisches Bundesarchiv, Bern

Die AG RM&DA setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen.

Haupttätigkeiten

Die AG RM&DA hat im Berichtsjahr vier Sitzungen abgehalten. Sie widmete sich der Vorbereitung von zwei Tagungen „Archive und Open Government“ sowie „Records Management Framework des VSA“, die im Juni und im September 2012 durchgeführt werden. Zudem arbeitete die AG an einer Zusammenstellung existierender Dokumente und Richtlinien zu verschiedenen Themen des Records Managements in einem Framework, das auf einer Prozessmodellierung beruht. Das Framework wird nach der AG-Tagung „Records Management Framework des VSA“ unter *www.recordsmanagement-switzerland.ch* zugänglich sein. Die Firma ClavisIT übernimmt die Kosten für das erste Jahr. An dieser Stelle danken wir ClavisIT für die Unterstützung.

Koordination mit KOST

Als ständiges Mitglied in der AG RM&DA hat Georg Büchler regelmässig über die Aktivitäten der KOST informiert.

Mandat

Keine Änderung des Mandats von 2008.

Zielsetzungen 2012

Als grösseres Vorhaben plant die Arbeitsgruppe einen Aufruf, damit weitere Archive ihre Dokumente und Richtlinien zum Records Managements im Internet auf dem gemeinsamen Framework publizieren. Zudem ist sie weiterhin daran, sich in der Schweiz in die Diskussion rundum das Open Government und Linked Data fachlich seitens der Archive zu engagieren. Ausserdem plant sie in Kooperation mit der AG „Normen und Standards" aktiv bei der Revision der ISO Standards im Bereich Records Management und Digitale Archivierung mitzuwirken.

Krystyna Ohnesorge

8.4. Arbeitsgruppe Normen und Standards

Organizzazione

Presidente: Michele Merzaghi, La Posta Svizzera, Postarchiv, Berna
Dimissioni: Stefan Bosshard, CM Informatik, Paul Vogt, Liechtensteinisches Landesarchiv

Attività 2011

Catalogo delle principali norme archivistiche applicate in Svizzera:

Nel corso del 2011 Alexandra Rietmann ha effettuato una revisione parziale del catalogo. Sono state aggiunte alcune norme, tutti i link che rimandano ai testi e alla descrizione delle norme sono stati verificati.

Norme e linee guida:

Dopo la realizzazione del della linea guida per l'utilizzo di ISAD(G) il gruppo attendeva l'uscita del *Compendium of ICA standards* previsto per l'autunno 2012 che è però stata rinviata. Il gruppo di lavoro ha preso contatto con la redazione di ARBIDO per la redazione di un numero sul tema norme e standard, al fine di presentare novità ed esperienze nel settore delle norme e degli standard. L'uscita del numero è prevista per l'estate 2012.

Giornata di lavoro sul tema OAIS:

Il gruppo di lavoro norme e standard ha organizzato la tradizionale giornata di lavoro dell'AAS sul tema *Open Archival Information System (OAIS)* assieme alla commissione di formazione. La giornata di lavoro è stata molto ben frequentata con più di 120 iscrizioni.

Attività future e mandato

Nel periodo 2012/2013, il lavoro del gruppo si prefigge di sviluppare la conoscenza delle norme archivistiche e di sviluppare la riflessione sulla normalizzazione del settore archivistico in attesa del nuovo compendio che faciliterà l'uso combinato di più norme.

Workshop:

ISAD(G): Nel novembre 2012 avrà luogo un Workshop sul tema ISAD(G) in collaborazione con il gruppo di lavoro. In caso di grande interesse del Workshop ISAD(G) verrà proposto pure nel 2013.

ISAAR(CPF): Nel corso del 2013 si svolgerà un workshop sul tema ISAAR(CPF).

Il catalogo delle principali norme archivistiche applicate in Svizzera verrà mantenuto aggiornato.

Il mandato del 2005 resta invariato.

Michele Merzaghi

8.5. Arbeitgruppe Archive der privaten Wirtschaft

Leitung und Mutationen

Leitung: Daniel Nerlich, Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich

Austritte: - Manuel Fischer, Journalist, Spreitenbach
- Britta Leise, Georg Fischer AG, Schaffhausen
- Matthias Wiesmann, Historiker, Zürich

Aktivitäten und Produkte

arCHeco:
In mehreren Sitzungen widmete sich die AG APW der Weiterentwicklung des Produktprofils von arCHeco[1] . Dabei stand zunächst die Zusammenarbeit mit dem Portal Archives Online im Zentrum der Diskussion. Um über die Informationen für einen entsprechenden Entscheid zu verfügen, wurden u.a. Offerten für die notwendige SRU-Schnittstelle zur Typo3-Datenbank eingeholt. In einem ersten Gespräch mit Beat Gnädinger und Gerold Ritter als Vertreter der Trägerschaft von Archives Online wurde seitens der AG dann auch die weitergehende Idee einer Integration von arCHeco in Archives Online präsentiert. Für einen solchen Schritt müssten allerdings nebst den konzeptuellen Erweiterungen insbesondere die technischen Grundlagen erst erarbeitet werden.

VSA-Grundkurs und Weiterbildungskurs „Praxis Wirtschaftsarchiv“:
Britta Leise und Daniel Nerlich bestritten seitens der AG APW am 14. November 2011 und am 19. März 2012 in den VSA-Grundkursen den Block zu Unternehmensarchiven. Daniel Nerlich gab dabei jeweils eine Einführung in die Archivlandschaft Schweiz. Irene Amstutz steuerte am 15. November 2011 das Modul zu Fragen von Bewertung und Übernahme bei.

Vom 28. bis 31. August 2011 fand der von der AG entwickelte Weiterbildungskurs "Praxis Wirtschaftsarchiv" in Sils statt. 18 Archivarinnen und Archivare aus privaten Unternehmen und öffentlichen Archiven absolvierten den praxisorientierten Kurs, der mit Inputreferaten und Übungen archivarische Kernkompetenzen und Fähigkeiten vertiefte, die in Wirtschafts- bzw. Unternehmensarchiven besonders gefragt sind. Dazu gehört die

1 Vgl. dazu auch Nerlich, Daniel: arCHeco – Verzeichnis der Wirtschaftsbestände in Archiven der Schweiz und Liechtensteins, in: ARBIDO 1 (2012) 32f.

Kenntnis des spezifischen Archivguts der Wirtschaft und der Umgang mit dessen Bewertung, Erschliessung und (digitaler) Archivierung. Präsentiert und diskutiert wurden darüber hinaus das Berufsbild sowie die Dienstleistungen des Wirtschaftsarchivs und seiner Beschäftigten. Besonderes Augenmerk wurde rechtlichen Aspekten bei der Online-Vermittlung von Archivgut geschenkt.

Öffentlichkeitsarbeit:
Irene Amstutz und Daniel Nerlich nahmen vom 6.–8. Mai 2012 an der Jahrestagung der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V. in Leipzig teil. Diese widmete sich Transformationsprozessen in Wirtschaftsarchiven unter gesamtgesellschaftlichen, betrieblichen und beruflichen Aspekten. An einer Podiumsdiskussion zur Entwicklung des Berufsbildes konnte Daniel Nerlich auf die vergleichsweise adäquate Archivausbildung an Schweizer Universitäten und Fachhochschulen verweisen. Er musste aber ebenso konstatieren, dass nebst der grundsätzlichen Frage der Akzeptanz des Archivs im Wirtschaftsunternehmen auch in der Schweiz Records Management und elektronische Archivierung die grössten Herausforderungen bedeuten, die es zu meistern gilt.

Mandat und Zielsetzungen 2012/2013

Unter dem Titel "Global Player – Local Storage? Schweizer Wirtschaftsarchive zwischen (globaler) Geschäftstätigkeit und (lokaler) Überlieferungsbildung" wird die AG APW an den von der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte veranstalteten 3. Schweizerischen Geschichtstagen vom 7.–9. Februar 2013 in Fribourg ein Panel ausrichten. Dieses soll den Dialog zwischen den Archiven und der Forschung intensivieren. Am Beispiel der Globalisierung werden archivische Problemstellungen, Methoden zur Lösung und ihre Auswirkungen auf die Geschichtswissenschaften vor- und zur Diskussion gestellt. Umgekehrt wird Raum geboten, Anliegen der Forschung an die Archive aufzugreifen.

Darüber hinaus ist geplant, im Sommer 2013 die dritte Auflage von "Praxis Wirtschaftsarchiv" mit noch festzulegenden Themenschwerpunkten durchzuführen.

Um schliesslich dem Auftrag des VSA-Vorstandes nachzukommen, Massnahmen zur Sicherung der privaten Überlieferungsbildung im Wirtschaftsbereich zu bezeichnen, hat die AG APW eine Stellungnahme und ein Organisationsmodell erarbeitet. Nach dessen Verabschiedung durch den Vorstand sind bis Mitte 2013 verschiedene Sondierungsgespräche mit Akteuren aus Archivlandschaft und Politik geplant.

Daniel Nerlich

8.6. Arbeitsgruppe Geistliche Archive

Leitung, Personelles

Leitung: Christian Schweizer, Provinzarchiv Schweizer Kapuziner, Luzern

Sekretär: Rolf de Kegel, Stiftsarchiv Benediktinerabtei, Engelberg

Zwei Mitglieder sind im Berichtsjahr verstorben:
- Sr. Uta Teresa Fromherz OSF, Dr. phil., Archiv Schwestern v. Hl. Kreuz Menzingen in Menzingen
- P. Joachim Salzgeber OSB, Dr. phil., Stiftsarchiv Einsiedeln

Aktivitäten

Die AGGA war in ihrem Berichtsjahr auf drei Ebenen tätig: Plenum AGGA, „Redaktionsgruppe" und Leitung AGGA (Präsident/Sekretär).

Folgende *Sitzungen* wurden im Berichtsjahr abgehalten:

– *Plenum:* Frühjahrssitzung am 27. Mai 2011 bei den Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz Ingenbohl. Auseinandersetzung und Diskussion betr. Anfrage vom „Pontificio comitato di scienze storiche" (Vatikan) vom 28. März 2011 bezüglich Konzilsakten des II. Vatikanums in der Schweiz. – Ausserdem wurde das Thema „Archivsensibilisierung Kirchliche Leitungsgremien/Leitfäden" (Flyer AGGA) besprochen und weiterentwickelt.

– Am 15. September 2011 traf sich die „Redaktionsgruppe Flyer AGGA" zu einer weiteren Sitzung im Kapuzinerkloster Olten zur Erstellung einer definitiven Textfassung.

– *Plenum:* Herbstsitzung am 4. November 2011 in der Missionsprokura Schweizer Kapuziner in Olten. Traktandiert waren „Personelles" sowie die Verabschiedung des Flyers AGGA (Formulierung in deutscher Sprache). Auftragserteilung zur Übersetzung ins Französische und Italienische. Weiterleitung der deutschen Version an den VSA-Vorstand zur Genehmigung.

– Mehrmals trafen sich Sekretär und Präsident betr. anstehender Aufgaben. Der Präsident der AGGA nahm an der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Ordensarchive Deutschlands (AGOA) (gemeinsam durchgeführt mit der ARGE/Österreich) vom 16. bis 18. April 2012 in Freising/München teil.

– Teilnahme des AGGA-Präsidenten an der Grundsteinlegung des neuen Archivs- und des Bibliothekszentrums der Minoriten in Fribourg am 4. April 2012.

Ergebnisse/Produkte

1. Die AGGA-Datenbank "Kirchliche Archive in schweizerischen Archiven" (www.kirchen.ch/archive) wird weiterhin betreut und frequentiert.
2. Flyer AGGA ist auf dem Weg zur Realisierung.

3. Projekt Konzilsakten des II. Vatikanums in der Schweiz wurde via „Pontificio comitato di scienze storiche“ an die Schweizerische Bischofskonferenz weiterempfohlen.

Rolf De Kegel

8.7. Groupe de travail des Archives de villes et communes Arbeitsgruppe Stadt- und Gemeindearchive

Organisation

Direction: - Delphine Friedmann, Archives des Villes de Prilly et Ecublens
- Marcel Mayer, Stadtarchiv St.Gallen

Secrétariat: - Daniela Walker, Stadtarchiv Luzern

Activités

Au cours de l’année 2011, notre groupe de travail s’est rencontré à deux reprises à Zurich.

Notre journée de travail 2011 a eu lieu le 4 novembre à l’Université de Lausanne. Organisée par Michael Blatter et Delphine Friedmann, elle portait sur le thème des « Archives financières ». Une quarantaine de personnes de toute la Suisse y ont participé. Les archives financières ont été abordées sous différents aspects : celle d’un producteur (boursier), d’archivistes de villes (p.ex. Genève, Sursee) et enfin, l’après-midi, sous celui d’historiens. Les différents points de vue ont permis de mieux cerner les défis et les intérêts de ces types de documents. Les participants ont relevé la haute qualité des interventions et ont été globalement très satisfaits de cette journée. Les textes ou PPT des conférences ont été mis en ligne sur la page de notre groupe de travail, afin de promouvoir notre travail.

En parallèle à l'organisation de la journée de travail, notre groupe de travail a été sollicité par les Archives d’Etat de Zurich et a donné son avis sur divers documents et projets destinés aux villes et communes de ce canton.

Buts et projets 2012

Notre groupe de travail va mettre sur pied une journée de travail sur le thème de la norme ISAD(G), en collaboration avec le groupe de travail des normes et standards de l’AAS. Cette journée aura lieu en novembre à Coire.

Afin de répondre aux exigences du Comité de l’AAS, la journée de travail de l’année 2013 sera déjà programmée en mai 2012, ce afin d’améliorer la communication des activités de l’AAS en général.

Mandats et participant/es : commentaires et changements

Notre collègue Christian Raschle de Zoug a pris sa retraite en 2011 et s’est donc retiré simultanément de notre groupe. Son successeur à Zoug, M. Thomas Glauser a accepté de le remplacer au sein de notre groupe.

Nous avons contacté M. Roland Gerber, archiviste de la Ville de Berne, et lui avons demandé s'il accepterait de faire partie de notre groupe, conscients qu'il serait intéressant d'avoir un représentant des archives de la ville fédérale dans notre groupe. M. Gerber a accepté et se joindra à nous en 2012.

Enfin, le groupe a été présidé par Delphine Friedmann entre 2008 et janvier 2012. Marcel Mayer a repris le flambeau en février 2012.

Notre mandat n'a pas changé et correspond à nos ambitions, dans la mesure où nous cherchons à promouvoir l'échange d'informations, de connaissances et d'expériences pratiques et à soutenir les archivistes communaux dans leurs tâches et missions, tant par nos activités que par les réponses que nous pouvons offrir aux institutions qui le désirent. Nos activités se concentrent sur la préparation et l'organisation de journées thématiques destinées aux archivistes de villes et de communes et sur le partage des informations qui y sont échangées.

Collaboration avec d'autres groupes de travail:

Voilà plusieurs années que nous évoquons la possibilité d'organiser une journée thématique en collaboration avec un autre groupe de travail de l'AAS. C'est enfin en train de devenir une réalité, puisque nous organisons notre journée de travail 2012 avec le GT pour les normes et standards. Nous nous réjouissons de cette mise en commun des savoirs et des compétences et espérons que d'autres collaborations se développeront au cours des prochaines années.

Développements futurs:

Nous espérons réussir à mettre encore davantage en valeur nos activités afin de nous faire connaître toujours davantage des institutions, y compris de celles qui ne sont pas forcément membres de l'AAS (petites et moyennes communes).

Delphine Friedmann

8.8. Arbeitsgruppe Digitalisierung & analoge Sicherung

Leitung, Personelles

Leitung: Ueli Wyss, DiGi-FiLM, Balgach

Aktuar: René Williner, Indivikar AG, Wohlen

Felix Gysin vom Staatsarchiv Basel-Landschaft verliess die Arbeitsgruppe im Berichtsjahr infolge Pensionierung. Als AG Gründungsmitglied 1992 und als deren erster Präsident bis im Mai 2000 darf die Arbeitsgruppe auf seine 20 Jahre tatkräftige Unterstützung zurückblicken.

An dieser Stelle sei Felix Gysin nochmals ganz herzlich für sein Engagement in der Arbeitsgruppe gedankt. Wir wünschen dem Marathon-Läufer für den Ruhestand weiterhin gute Gesundheit.

Aktivitäten

Am 2. März 2011 und am 8. November 2011 fanden zwei ordentliche Sitzungen statt. Herzlichen Dank an das Liechtensteinische Landesarchiv und die Zentralbibliothek Zürich für die erfahrene Gastfreundschaft bei diesen Sitzungen.

Das Arbeitsgruppenjahr bestand hauptsächlich in der Erarbeitung des neuen Mandates, welches am 16. August 2011 genehmigt wurde. Weiter konnte eine erste Auslegeordnung für zukünftige Themenbereiche erstellt werden.

Ebenfalls wurde ein techniknaher Workshop unter Federführung eines Scanner-Produzenten in den Räumlichkeiten der Zentralbibliothek zum Thema neue Technologien, „Flächensensor versus Zeilensensor" durchgeführt.

Mandat / Ausblick

Das neue Mandat ist ab August 2011 in Kraft und in diesem Rahmen definiert sich die AG neue Aufgaben mit entsprechenden Prioritäten.

Ueli Wyss

8.9. arbido

Redaktion VSA:

Frédéric Sardet, Archives de la ville de Lausanne

Annkristin Schlichte, Staatsarchiv des Kantons Thurgau, Frauenfeld

Weiterhin waren in der Redaktion von arbido für den VSA Frédéric Sardet (Bibliothèque et Archives de la Ville de Lausanne) und Annkristin Schlichte (Staatsarchiv des Kantons Thurgau) tätig. Die vier Themenhefte des Berichtsjahres widmeten sich Online-Angeboten, die aus Sicht der Redaktionsmitglieder für Berufskollegen und -kolleginnen von Interesse und Nutzen sind („Streifzug durchs Web"), dem Thema der „Mobilen Bibliothek", dem Projekt „Elektronische Bibliothek Schweiz" und dem Thema der Kommunikation und Vermittlung in den informationswissenschaftlichen Einrichtungen. Abgesehen vom letzten Themenheft legten sie damit den Schwerpunkt explizit auf Entwicklungen im Bereich des World Wide Web und deren Auswirkungen auf Archive, Bibliotheken und andere Informationseinrichtungen. Auch wenn viele Beiträge der Themenhefte diesmal aus dem bibliothekarischen Bereich stammten, geben sie doch Hinweise und Denkanstösse, die auf die Archive übertragen werden können – so insbesondere mehrere Artikel im Themenheft „Kommunizieren wir!". Von besonderem archivischen Interesse waren auch die Präsentationen von elektronischen Ressourcen zum Records Management und zum digitalen Angebot im Bereich der Wissenschaften in der Schweiz im ersten Themenheft des Berichtsjahres.

Weiter gearbeitet wurde – gemeinsam mit den Vertreterinnen der an arbido beteiligten Berufsverbände VSA und BIS, Anna Pia Maissen und Gabi Schneider – an der Frage, wie einerseits die Attraktivität des Online-Angebots von arbido (Newsletter), andererseits die Zugänglichkeit der Print-Version im Netz verbessert werden kann. Dazu wur-

den auch Offerten verschiedener Anbieter geprüft; eine Entscheidung über das weitere Vorgehen, das das Bedürfnis beider Verbände (VSA und BIS) erfüllen muss, steht aus.

Durch eine Straffung des Impressums gelang es, mehr Platz für inhaltliche Beiträge zu den Themenheften zu gewinnen. Von der Einführung des Systems „Direct Edit“ im Jahr 2012 erhofft sich die Arbido-Redaktion zudem eine weitere Verbesserung des Layouts und der Arbeitsprozesse zwischen Redaktion und Verlag – die ersten Erfahrungen mit dem System scheinen diese positiven Erwartungen zu bestätigen.

****

Frédéric Sardet (Bibliothèque et Archives de la Ville de Lausanne) et Annkristin Schlichte (Archives cantonales de Thurgovie) ont continué à représenter l'AAS au sein du comité de rédaction d'arbido. Les quatre numéros thématiques de l'année ont été respectivement consacrés aux services en ligne, jugés utiles pour les professionnels ("Au fil du Web"), au thème des "bibliothèques mobiles", au projet de «bibliothèque électronique Suisse", et enfin au thème communication et échange d'informations dans les institutions gérant l'information scientifique.

Hormis le dernier numéro la rédaction a explicitement mis l'accent sur l'évolution du World Wide Web et a voulu analyser son impact sur les archives, les bibliothèques et autres centres d'information. Même si de nombreuses contributions, cette fois, ont été rédigées par des représentants du monde des bibliothèques, elles fournissent des conseils et des éléments de réflexion qui peuvent concerner les Archives - en particulier plusieurs articles dans le numéro "Communiquons". Plus spécifiquement lié aux Archives, on relèvera la présentation des ressources électroniques pour la gestion des documents et des services numériques dans le domaine des sciences en Suisse dans le premier numéro de l'année.

En parallèle, la réflexion s'est poursuivie - avec Anna Pia Maissen et Gabi Schneider représentantes de l'AAS et la BIS - d'une part sur la question de savoir comment renforcer l'attractivité du service en ligne notamment de arbido newsletter, d'autre part sur la possibilité d'améliorer l'accès à arbido print sur les réseau.

Des offres émanant de différents fournisseurs ont été prises en considération. Une décision sur la suite à donner, capable de répondre aux besoins des deux associations (AAS et BIS) reste à formuler.

Du point de vue éditorial, la rationalisation de la maquette a permis de gagner de l'espace pour autoriser des contributions substantielles dans les numéros. Avec l'introduction d'un système de gestion direct de la mise en forme des articles en 2012, la rédaction d'Arbido espère également améliorer la mise en page et les processus de travail entre la rédaction et l'imprimeur. Les premières expériences avec ce nouveau système sont encourageantes de ce point de vue.

Annkristin Schlichte (trad. Frédéric Sardet)

8.10. Website VSA-AAS

Webmaster

Markus Lischer, Staatsarchiv Luzern

Daniel Nerlich, Archiv für Zeitgeschichte (webmaster@vsa-aas.org) (ab Dezember 2011)

Auf Ende 2011 trat Markus Lischer vom Amt des Webmasters zurück. An der Jahresversammlung in Neuenburg würdigte die VSA-Präsidentin die Verdienste Lischers, der seit 1997 die Website des VSA betreut hatte. In seiner vierzehnjährigen Amtszeit leistete Markus Lischer weit mehr als blossen technischen Support. Immer wieder trat er auch als Redaktor der Webinhalte auf. Ihm ist es zu verdanken, dass die VSA-Website heute eine Visitenkarte des Berufsverbands darstellt. Die Versammlung dankte ihm mit anhaltendem Applaus für die langjährige, gewissenhafte Arbeit.

Als ersten Schritt auf dem Weg zur technischen Aktualisierung der Site veranlasste Daniel Nerlich als Webmaster a.i. bei der Softwarefirma Snowflake das dringend nötige Update auf die aktuelle Version 4.5.16. Mit dieser Massnahme ist der Support seitens Snowflake nun wieder uneingeschränkt gewährleistet.

Als organisatorische Massnahme zur inhaltlichen Überarbeitung der Site wurde die Stelle des VSA-Webmasters über den Jahreswechsel ausgeschrieben. Mit Nicholas Bugnon konnte dem Vorstand an seiner Sitzung vom 22. Mai 2012 ein junger Kollege präsentiert werden, der diese Aufgabe ab Mitte Jahr mit Engagement und Informatik-Sachverstand angehen wird.

Mandat und Zielsetzungen 2012/2013

Der neue Webmaster wird unter Anleitung eines Redaktionsteams des VSA-Vorstands bis zur Jahresversammlung in Frauenfeld das bestehende Informationsangebot bearbeiten. Anschliessend soll unter Einbezug der einzelnen VSA-Arbeitsgruppen ein Workflow installiert werden, der die VSA-Site stets inhaltlich aktuell und technisch auf dem neusten Stand hält.

Daniel Nerlich

8.11. Erfahrungsaustauschgruppe Schweizer Hochschularchive

Bericht: Marion Wullschleger, Hochschularchiv der ETH Zürich, ETH-Bibliothek

Das Treffen am 16. Januar 2012 fand über Einladung des Universitätsarchivars Niklaus Bütikofer an der Universität Bern statt. In seinem Eingangsreferat stellte er kurz das Universitätsarchiv Bern vor. Aufgrund der räumlichen Nähe zum Staatsarchiv Bern besitzt das Universitätsarchiv selbst keine Magazin- oder Leseräume. Alle Unterlagen werden direkt ins Staatsarchiv transportiert. Die Hauptaufgaben des Universitätsarchivs Bern bestehen darin, Bewertungsvorschläge zu erstellen, Ablieferungen an das Staatsarchiv zu organisieren und Einsichtsgesuche in Bestände, die jünger als 30 Jahre sind, zu begutachten. Zudem bemüht sich das Universitätsarchiv mittels kurzer schriftlicher Anleitungen um eine Verbesserung der Unterlagenverwaltung an der Hochschule.

Auf dem Nachmittagsprogramm stand Niklaus Bütikofers Referat zum Thema „Personal Archiving in Hochschulen". Bisher verblieben wichtige Forschungsresultate und sonstige Unterlagen in der Regel auch nach Abschluss eines Projekts bei den Forschenden. Erst lange Zeit nach ihrer Entstehung gelangten die Dokumente dann in Form privater Nachlässe ins Archiv. Gerade an Hochschulen haben sich jedoch in den letzten Jahrzehnten elektronische Arbeitsinstrumente weitgehend durchgesetzt, was die Überlieferungssicherung zunehmend erschwert. In der Abschlussdiskussion zeigte sich, dass sich die Hochschularchive dieser Problematik zwar bewusst sind, dass es an den Schweizer Hochschulen aber erst vereinzelte Lösungsansätze gibt (so zum Beispiel an der ETH Zürich).

9. Vertretungen und Delegationen

9.1. Comité suisse de protection des biens culturels Schweizerisches Komitee für Kulturgüterschutz

Delegierte: Barbara Roth, Bibliothèque de Genève, Promenade des Bastions, 1211 Genève 4, barbara.roth@ville-ge.ch

Après la publication et la diffusion, l'année précédente, du nouvel inventaire des biens culturels, 2011 a été une année de transition plutôt calme. Le mandat de plusieurs membres du comité, dont le mien, a pris fin après deux législatures, soit 8 ans. Les archivistes sont désormais présents au sein du comité avec M. Gilbert Coutaz, directeur des Archives cantonales vaudoises, et Tobias Wildi, de Docuteam.

L'évaluation de la candidature du site de l'Abbaye de Saint-Gall au nouveau statut de protection renforcée (avec ses bâtiments et les biens meubles, archives et bibliothèque), pour laquelle il avait été fait appel à des experts, s'est soldée par le constat que les conditions n'étaient pas encore réunies pour demander à l'Unesco un tel statut.

Barbara Roth

9.2. Stiftungsrat Historisches Lexikon der Schweiz (HLS/DHS/DSS)

Delegierte: Anna Pia Maissen, Stadtarchiv Zürich, Präsidentin VSA

Der 10. Band des dreisprachigen Historischen Lexikons der Schweiz wurde mit einer ersten Vernissage am 27. Oktober 2011 in Schaffhausen vorgestellt. Weitere Präsentationen fanden in Sargans und in Bellinzona statt.

Gut 15 Monate nach Erscheinen des ersten Bandes des Lexicon istoric retic liegt nun der zweite und letzte Band des LIR vor. Die Vizepräsidentin des Stiftungsrates des HLS und Zürcher Stadtarchvarin, Anna Pia Maissen, übergab den Band am 27. März 2012 in Chur dem Bündner Regierungsrat Martin Jäger und dem Präsidenten der Lia Rumantscha, Vincent Augustin. Damit wurde das rätoromanische Lexikon als erste Sprachausgabe des HLS erfolgreich abgeschlossen.

Auch dieses Jahr wurden die Produktionsziele erreicht bzw. übertroffen. Mit 220'000 neu redigierten Zeilen konnten die drei Sprachredaktionen das gute Resultat des letzten

Jahres wiederholen. Von den geplanten 109'000 Artikeln, welche alle drei Sprachausgaben am Schluss beinhalten werden, sind nun fast 97'000 Artikel (88,9 %) abgeschlossen.

In der Planung der Zukunft des HLS konnte ein weiterer Schritt getan werden. Der Bundesrat hat am 22. Februar 2012 die „Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2013–2016" (BFI-Botschaft) zuhanden der eidgenössischen Räte verabschiedet, in dem er das HLS mit folgenden Worten würdigt: „Aus wissenschaftlicher Sicht zählt das HLS im Bereich der Lexikographie zu den europaweit führenden Unternehmen. Als (parallel) dreisprachig geführtes Projekt nimmt es eine weltweit einmalige Stellung ein und wird diesbezüglich als 'Massstäbe setzendes Referenzunternehmen' gehandelt. Ein Vergleich mit ähnlichen Enzyklopädien im Ausland bescheinigt dem HLS sehr gutes Abschneiden bezüglich Organisation und Produktionskosten." (BFI-Botschaft, S. 3198-3199) In der nächsten Beitragsperiode will der Bundesrat, dass zuerst das gedruckte Werk mit dem Erscheinen des 13. Bandes bis 2014 abgeschlossen wird. Anschliessend soll das HLS in Form einer Datenbank weitergeführt werden, wie dies in der Stiftungsurkunde des HLS als so genannter zweiter Stiftungszweck bereits seit 25 Jahren festgeschrieben ist, und ein Dienstleistungs- und Informationszentrum zur Schweizer Geschichte errichtet werden. Es soll zudem zu einer „nationalen Referenz- und Koordinationsstelle zu vergleichbaren Unternehmen auf europäischer Ebene" ausgebaut werden. Für diese beiden Zwecke beantragt der Bundesrat dem Parlament, der Stiftung HLS von 2013 bis 2016 jährlich rund 4 Mio. Fr. (2012: 5,2 Mio. Fr.) zukommen zu lassen. Dazu muss das Parlament nun noch seine Zustimmung geben. Konkret heisst das, dass mit den vorgegebenen Leitplanken nun die Zukunftsplanung realistisch an die Hand genommen werden kann.

Anna Pia Maissen

9.3. Schweizerische Gesellschaft für Geschichte SGG, Zusammenarbeit im Gesellschaftsrat

Delegierte: Simone Chiquet, Schweizerisches Bundesarchiv Bern

Im Jahre 2011 fanden am 11. März und 17. November Gesellschaftsratssitzungen statt. Neben den Berichten aus den einzelnen Abteilungen und den einzelnen Unternehmen der SGG sowie den Wahlen ging es auch um verschiedene Schwerpunktthemen, die den Gesellschaftsrat bereits seit längerem beschäftigen.

Inhaltlich dominierte dabei das Reformprojekt Schweizerische Zeitschrift für Geschichte (SZG) sowie Fragen der Einsichtsbestimmungen bzw. die damit verbundenen unterschiedlichen Interessen der staatlichen Stellen und der Wissenschaft.

Reformprojekt Schweizerische Zeitschrift für Geschichte (SZG)

Neu erscheint das Publikationsorgan der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte nur noch mit drei Heften pro Jahr; wobei allerdings der Gesamtumfang gleich bleibt. Das Beiheft Itinera, mit neuem Layout, wird es nach wie vor ein- bis zweimal pro Jahr geben.

Ebenfalls neu wird auf den 1. Januar 2012 ein doppelblindes Begutachtungssystem (Peer review) eingeführt. Die Herausgeber wollen damit nicht die Ablehnungsquote, sondern die Qualität der Artikel erhöhen. Parallel dazu wird für alle Arbeitsprozesse, die mit der Herausgabe einer Zeitschrift verbunden sind, ein online-basiertes Dokumentenverwaltungssystem in Betrieb genommen. Interessierte Autorinnen und Autoren erhalten die Möglichkeit, ihre Vorschläge oder Beiträge über eine internetbasierte Redaktionsplattform einzureichen.

Einsichtsbestimmungen in Archivgut

Die – in der Schweizerischen Archivlandschaft sehr unterschiedlichen – gesetzlichen Einsichtsbestimmungen sind, wenig überraschend, ein eigentliches Dauerthema in der SGG. Vor allem zu reden gaben 2011 die Bestimmungen auf Bundesebene, sprich das Bundesgesetz über die Archivierung vom 26. Juni 1998. Das Forschungs- und Editionsprojekt *Diplomatische Dokumente der Schweiz (DDS)*, ein Unternehmen der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), sieht Handlungsbedarf bei Art. 11: Dieser unterstellt Archivgut, das nach Personennamen erschlossen ist und besonders schützenswerte Personendaten gemäss Datenschutzgesetz (DSG) enthält, einer 50jährigen Schutzfrist, solange die Betroffenen noch am Leben sind (natürliche Personen) bzw. existieren (juristische Personen). Die Abteilungen „Wissenschaftspolitik" und „Berufsinteressen" werden sich 2012 des Themas annehmen. Inwieweit auch die kantonalen Gesetzgebungen einbezogen werden, ist noch offen.

Ebenfalls diskutiert wurde erneut der Bundesratsbeschluss vom 16. April 2003: Dieser unterstellte wegen der Sammelklagen in den USA ca. 400 Dossiers, in denen Firmen im Zusammenhang mit Exportgeschäften nach Südafrika namentlich genannt werden, einer verlängerten Schutzfrist (Art. 12.1). Die SGG hat bereits mehrfach gegen den Bundesratsbeschluss protestiert und die Aufhebung der verlängerten Schutzfrist für diese spezielle Kategorie von Dossiers gefordert. Bislang jedoch ohne Erfolg.

9.4. Délégation à la formation information et documentation I+D
Ausbildungsdelegation Information und Dokumentation I+D

(www.formation-id.ch)

Das Jahr 2011 stand im Zeichen des Übergangs von der altrechtlichen Lehre „Informations- und DokumentationsassistentInnen" zur neuen Grundbildung „Fachfrau/Fachmann Information und Dokumentation". Zudem wurden zusammen mit der neuen Geschäftsstelle der Ausbildungsdelegation (AD I+D) Strukturen geschaffen, um diese neue Grundbildung national, effizient und professionell umzusetzen.

Seit 1998 wurden in der gesamten Schweiz gegen 900 Informations- und DokumentationsassistentInnen ausgebildet. Im Juni 2011 fanden nun mit 86 KandidatInnen die letzten ordentlichen Lehrabschlussprüfungen statt. 84 Lernende haben diesen Abschluss erfolgreich bestanden – 13 haben zusätzlich zu ihrem Fähigkeitszeugnis das Berufsmaturitätszeugnis entgegen nehmen dürfen. Parallel dazu wurde unter der Leitung der Ausbildungsdelegation das neue Qualifikationsverfahren für die Fachleute

Information und Dokumentation entwickelt. Grösste Neuerung dabei ist die „Vorgegebene praktische Arbeit (VPA)". Damit wird die berufliche Handlungskompetenz der Lernenden ab 2012 erstmals direkt am Arbeitsplatz in den Ausbildungsbetrieben geprüft.

Bei den überbetrieblichen Kursen der neuen Grundbildung wurden national vereinheitlichte Grundlagen wie Leistungsvereinbarungen, ein üK-Reglement und eine üK-Wegleitung erarbeitet. 2012 werden diese Arbeiten fortgesetzt und es werden national vereinheitlichte Standards für die Organisation und Durchführung der Kompetenznachweise in den überbetrieblichen Kursen angestrebt.

Im Fokus der Arbeit der neuen Geschäftsstelle standen zusätzlich die Information sowie die Transparenz gegenüber den Verbänden und deren Mitgliedern. So wurden die Website der AD I+D komplett neu gestaltet und neu wird mit einem Newsletter laufend über die Aktivitäten der AD I+D berichtet. Mindestanforderungen für Ausbildungsbetriebe wurden definiert und Empfehlungen für Fremdpraktika während der Grundbildung erstellt.

Schliesslich verlief die Sanierung der Finanzen der Ausbildungsdelegation I+D erfolgreich. Seit Ende 2011 ist die AD I+D schuldenfrei und die üK-Gebühren konnten ab 2012 (verglichen mit 2011) um die Hälfte auf CHF 150.00 pro Lernende/m und üK-Tag für VSA-/BIS-Betriebe gesenkt werden. Die Ausbildungsdelegation I+D bedankt sich bei allen Ausbildungsbetrieben sowie den Trägerverbänden dem Verein Schweizer Archivarinnen und Archivare und Bibliothek Information Schweiz für ihr Verständnis und ihre Unterstützung in dieser schwierigen Situation.

Die Bewältigung all dieser Arbeiten war nur möglich, dank der Unterstützung von kompetenten Persönlichkeiten aus dem ABD-Bereich, sei dies in der Ausbildungsdelegation, in den Arbeitsgruppen, in den Autorengruppen für die Prüfungsserien oder in den Kommissionen. Diese Personen leisten ihre Beiträge mit grossem Einsatz und hoher Fachkompetenz. Unzählige Sitzungen, Treffen, Gespräche - oft im Hintergrund und in aller Regel unentgeltlich - machen die erfolgreiche Arbeit der Ausbildungsdelegation aus.

Herbert Staub

9.5. MAS ALIS: Master of Advanced Studies in Archival, Library and Information Science, Universität Bern und Université de Lausanne

Vertretung Programmleitung: - Anna Pia Maissen, Präsidentin VSA, Stadtarchiv Zürich
- Andreas Kellerhals, Schweizerisches Bundesarchiv, Bern

Der dritte Studiengang 2010–2012 des Weiterbildungsprogramms der Universität Bern und der Université de Lausanne steht kurz vor dem Abschluss. 30 Studierende aus der Romandie, der deutschen und der italienischen Schweiz haben den Unterrichtsteil und die Leistungskontrollen erfolgreich absolviert. Der vierte Studiengang MAS ALIS wird Ende Oktober wiederum mit einem voll besetzten Studiengang starten.

Das Studienprogramm wurde für den dritten Durchgang gestrafft und bei gleichbleibender Lektionenzahl auf 11 Module gekürzt. Dies erlaubt es, Themen in grösseren Einheiten vertieft zu behandeln. Die Konzentration der eher organisations- und technikorien-

tierten Module im zweiten Block hat sich bewährt. Die Seminare an der Archivschule in Marburg und in verschiedenen Institutionen in Paris, darunter die Archives de France und die Bibliothèque nationale, bilden wichtige Akzente. Das Programm wird mehrstufig durch die Studierenden, Dozierenden und die Studienleitung evaluiert und laufend den Bedürfnissen der Arbeitswelt angepasst gemäss den technologischen Herausforderungen und der Entwicklung theoretischer Ansätze. Der MAS ALIS hebt sich von anderen Studiengängen durch die kontinuierliche Begleitung des Unterrichts durch ein Mitglied der Studienleitung und zahlreiche Unterrichtseinheiten im Team-teaching ab.

Die Studienleitung des Master of Advanced Studies in Archival, Library and Information Science arbeitet bis Herbst 2012 zu viert mit Ch. Graf, N. Bütikofer, G. Knoch-Mund, J.-Ph. Accart. Prof. Ch. Graf, dem an dieser Stelle für seinen zielstrebigen und unermüdlichen Einsatz gedankt sei, scheidet auf den vierten Studiengang aus der operativen Leitung des MAS ALIS aus. Prof. A. Holenstein, Universität Bern, präsidiert die Programmleitung, Prof. B. Andenmatten, Université de Lausanne, den Beirat.

Die Bemühungen um Verstetigung und Konsolidierung des Studiengangs an der Universität Bern zeigen Erfolge. Die Post als einer der wichtigsten Informationsverarbeiter der Schweiz sponsert ab 2012/2013 eine vierjährige Assistenzprofessur, dazu kommen gemeinsame Forschungsprojekte mit dem Weiterbildungsprogramm. Dies ist der erste Schritt zur Gründung eines interfakultären Kompetenzzentrums (KPZ) „Digitale Information", an dem sich die wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät mit dem Institut für Wirtschaftsinformatik und die philosophisch-historische Fakultät mit je einer weiteren Assistenzprofessur einbringen werden. Damit bleibt das Weiterbildungsprogramm MAS ALIS zwar weiterhin selbstfinanzierend, doch weitet das KPZ Digitale Information die Schwerpunkte von der Lehre des MAS ALIS zur Forschung aus.

Schon jetzt werden Forschungsergebnisse weitervermittelt und eine grössere Öffentlichkeit durch Referate an der Universität Bern erreicht. Im Februar 2011 referierte Prof. Clément Arsenault, Direktor der Ecole de bibliothéconomie et des sciences de l'information, Université de Montréal, über «Les normes de descriptions, un début de sciècle tumultueux». Im Anschluss an die Jahresversammlung der Alumni MAS ALIS vom 18. März 2012 sprach Dr. Daniel J. Caron, Administrateur général et bibliothécaire et archiviste du Canada, über «Web HT.0: Fin de l'archive! Vive les archives!». Zu diesem zweiten Anlass konnten nicht nur die Alumni, die eigene Workshops und Anlässe sowie Vorträge in Kooperation mit dem MAS ALIS anbieten, eingeladen werden, sondern auch die Autoren und Autorinnen der neuen Publikation, AbsolventInnen des zweiten Studiengangs. Unter dem Reihentitel „Informationswissenschaft: Theorie, Methode und Praxis. Sciences de l'information: théorie, méthode et pratique" gaben Gilbert Coutaz, Gaby Knoch-Mund und Peter Toebak in Artikelform präsentierte Arbeiten aus dem MAS ALIS 2008-2010 bei hier+jetzt heraus. Die Artikel sind thematisch gruppiert und von den Herausgebern eingeleitet. Der Band ist Prof. Christoph Graf gewidmet.

Im Oktober 2012 beginnt der voll besetzte vierte Studiengang mit Studierenden aus der Schweiz und Luxemburg. Die Nachfrage nach Studienplätzen ist anhaltend hoch, so mussten Angemeldete und InteressentInnen auf den fünften Studiengang 2014-2016 bzw. die Voranmeldung in 2013 verwiesen werden. Das Durchschnittsalter ist seit 2006

leicht gesunken. Denn es ergreifen neben Berufsleuten mit Universitätsabschluss, die ihr theoretisches und praktisches Wissen auf den neuesten Stand bringen wollen, zunehmend auch jüngere UniversitätsabsolventInnen die Gelegenheit zur Aus- und Weiterbildung. Der Arbeitsmarkt reagiert äusserst positiv auf die AbsolventInnen der ersten drei Studiengänge. Die Platzierungsquote für eine unbefristete und qualifizierte Stelle ist sehr hoch, weitere AbsolventInnen haben bei ihrem bisherigen Arbeitgeber neue verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen können.

Zwei Ergänzungsmodule zu Kommunikation und Mediation der Information erweiterten in 2012 das Angebot in Archiv-, BIbliotheks- und Informationswissenschaft. Die beiden Module, geleitet von Jean-Philippe Accart, stellen die Informationskompetenz, den Informationszugang und die Informationsvermittlung ins Zentrum. In je zwei mehrtägigen Blöcken, die an den Universitäten Bern und Lausanne durchgeführt wurden, behandelten Studierende und Dozierende aus dem In- und Ausland in interaktivem und praxisnahem Unterricht neue Zugänge und Perspektiven mit interdisziplinärem Anspruch.

Das Angebot soll in den nächsten Jahren durch andere aktuelle, thematisch fokussierte Module ergänzt werden. Diese richten sich an die Alumni MAS ALIS, an HochschulabsolventInnen und besonders auch an Berufsleute, welche eine punktuelle Weiterbildungsmöglichkeit bevorzugen. Interdisziplinarität und Interaktivität sind neben Mehrsprachigkeit wichtige Leitideen für den Unterricht.

Die gute Zusammenarbeit mit dem Berufsverband und den VSA-Mitgliedern ist sehr wichtig. Zahlreiche öffentliche und private Archive und Informationszentren entsenden Mitarbeitende in den Studiengang oder bieten kürzere und längere Praktika an. Zentral ist die Vernetzung der AbsolventInnen, die in Institutionen arbeiten, die Mitglied des VSA sind. Dadurch wird das Profil von ArchivarInnen, Records und Information ManagerInnen massgeblich gestärkt. Dem Berufsverband sei hier ausdrücklich für seine Unterstützung des Weiterbildungsprogramms gedankt. Er leistet einen unerlässlichen Beitrag zur Stärkung und Konsolidierung der archiv-, bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Ausbildung an den Universitäten Bern und Lausanne und zum Ausbau einer hoch qualifizierten Berufsgemeinschaft.

VSA im MAS ALIS 2011/2012:

Vertretung in der Programmleitung durch Anna Pia Maissen (Stadtarchivarin Zürich, Präsidentin VSA), Andreas Kellerhals (Direktor Schweizerisches Bundesarchiv).

Vertretung der Archivseite im Beirat MAS ALIS: Lionel Bartolini (ab Mitte 2011; Vertreter KLA). VertreterInnen der Alumni und der Studierenden: Arthur Bissegger und Franziska Sidler.

Peter Toebak (Vertreter der Modulleiter); Modulleiter: u.a. Gilbert Coutaz und zahlreiche Dozierende.

Gaby Knoch-Mund

9.6. Bericht über die Arbeit der KOST 2010/2011

Standards, Hilfsmittel und Tools für die digitale Archivierung werden zahlreicher. Wer digitale Unterlagen archivieren will, muss nicht mehr alles von Grund auf selber entwickeln oder mühsam zusammensuchen, sondern kann sich auf eine wachsende Anzahl von Vorarbeiten abstützen. Die Aufgabe der KOST bleibt es, ihre Trägerarchive dabei zu begleiten. Immer mehr wird von ihr erwartet, dass sie gezielt Lücken füllt im Angebot der Werkzeuge.

So hat in letzter Zeit die Entwicklung von Tools eine grössere Bedeutung erlangt. Zum letztes Jahr vorgestellten *SIP-Val*, einem Validator für SIPs, treten neu verschiedene Anwendungen zum Umgang mit dem SIARD-Format für Datenbankarchivierung. Das Tool *csv2siard* ermöglicht es, bestehende Archivalien im CSV-Format in das besser langzeittaugliche SIARD zu überführen und Registerdaten aus Datenbanken zu archivieren, für die keine SIARD-Schnittstelle besteht. Die kürzlich in Angriff genommene Entwicklung eines Validators für SIARD-Files wird den Werkzeugkasten für die Archivierung von Fachanwendungen weiter vervollständigen. Die Bereitstellung archivischen Speicherplatzes durch die KOST unter dem Label arcun stösst auf wachsendes Interesse. Dort, wo die KOST keine eigenen Tools entwickeln kann, leistet sie Hilfestellung bei der Bewertung existierender Werkzeuge, insbesondere im Bereich von PDF/A.

Mit der Arbeit an Standards und Richtlinien stellt die KOST Grundlagen und Hilfsmittel bereit. Die vor einem Jahr gegründete, von der KOST geführte eCH-Fachgruppe *Digitale Archivierung* hat die Aufgabe, wichtige Schnittstellen in ihrem Themenbereich schweizweit zu standardisieren. Ihr erstes Resultat, eine archivische Ablieferungsschnittstelle (SIP), soll noch dieses Jahr veröffentlicht werden; daneben arbeitet die Gruppe zurzeit an den Themen *Ablieferungsprozess* und *AIP-Austauschformat*. Innerhalb der KOST wurden die Themen *Strategie und Policy* diskutiert und gemeinsam entsprechende Leitfäden erarbeitet.

Praktische Anwendung finden diese Grundlagen und Tools weiterhin in Pilotvorhaben, solchen der Trägerarchive und solchen der KOST. Besonders erwähnt sei das Projekt *Archivierung von Registerdaten der Gebäudeversicherung*, in welchem die SIARD- und SIP-Tools eingesetzt werden, aber auch umfangreiche theoretische Überlegungen zur Archivierung von Fachanwendungen ihren Praxistest erhalten. In Projekten ihrer Träger nimmt die KOST häufig eine beratende Funktion ein.

Die Aufgabe der KOST beschränkt sich aber nicht auf die Arbeit für ihre Mitglieder. Ihre enge Vernetzung mit der Schweizer und internationalen Archivwelt wurde unverändert fortgesetzt (VSA-Grundkurs, AG Records Management & Digitale Archivierung des VSA, Arbeitsgruppen *Bestandeserhaltung* und *OAIS* des nestor-Projekts, Arbeitskreis *Archivierung von Unterlagen aus elektronischen Systemen*). Über die Archivwelt hinaus wirkt die KOST mit ihrem Engagement für E-Government. Sie tut dies einerseits durch ihre erwähnte Standardisierungsarbeit, anderseits aber auch explizit als Partner in der E-Government-Strategie Schweiz und einzelner der dortigen priorisierten Vorhaben. So unterstreicht die KOST die wichtige Botschaft, dass digitale Archivierung und E-Government untrennbar zusammen gehören.

Georg Büchler

9.7. Section des associations professionnelles de Records Management et d'Archivistique (SPA du Conseil International des Archivistes (ICA)

Déléguée: Cristina Bianchi, Archives de la ville de Pully, membre suisse de la SPA

«Associations professionnelles», 2e conférence mondiale de la SPA, Edimbourg, 31 août–2 septembre 2011

Organisée par la Section des Associations Professionnelles (SPA), la deuxième conférence mondiale des associations professionnelles s'est déroulée en parallèle à la conférence annuelle de l'ARA (Archives and Records Association) du Royaume-Uni et d'Irlande, qui vient de fusionner. La foire aux associations a eu beaucoup de succès car elle a permis aux archivistes d'exposer, de distribuer et de vendre leurs publications et autres productions, et de partager des idées de diffusion et de vulgarisation des thématiques archivistiques. L'Association du Japon a montré des photos et des vidéos expliquant la difficulté de retrouver des archives dans les zones touchées par l'accident nucléaire à la suite du séisme et du tsunami du 11 mars 2011.

La SPA a fêté ses 35 ans d'existence au sein du Conseil international des archives et pour cela, elle a invité les 5 présidents présents et passés, dont Didier Grange, l'archiviste de la Ville de Genève (actif de 2004-2008), à s'exprimer sur le devenir de la section. Tous ont reconnu que SPA a joué un rôle majeur dans le soutien aux associations professionnelles et la protection des intérêts de la profession. Les faits marquant comme le Code de Déontologie, le projet des «Archives solidaires» et la Déclaration universelle des Archives ont été soulignés.

La réunion du bureau de la SPA et l'assemblée générale des délégués des associations se sont déroulées à cette occasion. Le Manuel SPA y a été lancé officiellement: (http://www.ica.org/749/ressources-professionnelles/ressources-de-spa.html). Cet ouvrage rassemble toutes les directives élaborées par la section dans le but d'aider les associations à se doter de structures administratives adéquates et à mettre en place des actions efficaces.

43e CITRA, Tolède, 26-28 octobre 2011

La dernière Conférence internationale de la Table ronde du Conseil International des Archive s'est ouverte sous le titre «Sauvegarder les archives dans un monde

numérique», à Tolède. Elle évoluera en 2013 vers une nouvelle formule de conférence annuelle qui accordera plus d'importance au programme professionnel.

Dans son discours d'ouverture, le visionnaire David Bearman a déclaré à l'assistance que personne n'avait encore réussi à conserver des documents électroniques parce qu'ils n'avaient pas été capturés au moment de leur création. Ce ne sont donc que des documents «modelés» qui ne sont pas fiables. Les débats se sont poursuivis sur des thèmes tels que «numériser n'est pas simplement scanner», «former des effectifs multidisciplinaires» et trouver des «partenariats» pour arriver à «gérer la transition de l'analogique au numérique, et des documents nés sous format numérique», «créer des stratégies communes de numérisation» et ne pas numériser à tout va sans prendre conscience du coût futur de la conservation. Des ateliers pratiques ont été donnés sur l'utilisation du logiciel libre de description ICA-AtoM et des standards ICA-Req.

Une journée spéciale a été pour la première fois consacrée au forum des archivistes nationaux, qui ont pu se rencontrer en petit comité (75 pays représentés) et parler des enjeux des archives modernes. En abordant le sujet du dépôt numérique fiable, il a été constaté qu'aucune solution «définitive» n'a encore été produite et que nous travaillons tous encore en «mode exploratoire».

Réunion du bureau de la SPA à Weimar, Allemagne, 61-28 mars 2012

Dans le cadre de sa réunion de planification au printemps, la Section a été accueillie par Bernhard Post, le directeur des archives de Thuringe et président du Verband Deutscher Archivarinnen und Archivare, à Weimar. Les représentants des associations de France, Suisse, Allemagne, Royaume-Uni, Suède, Israël, Pays-Bas, Catalogne, Mexique, Canada, USA et Australie étaient présents.

L'ordre du jour de la réunion comprenait des délibérations détaillées sur le plan stratégique SPA 2012-2016 et sur un certain nombre de projets en cours tels que l'élaboration d'un «programme de jumelage», comment la Section peut soutenir les associations dans les pays en voie de développement et l'élaboration de directives supplémentaires à ajouter au Manuel déjà existant. Le Bureau a également rencontré le Dr Michael Hollmann, Président des Archives fédérales allemandes et le Dr Clemens Rehm, vice-président de la Verband deutscher und Archivarinnen Archivare, afin de parler de questions d'intérêt commun.

Un certain nombre de visites ont été organisées pour le Bureau, incluant les Archives de l'Etat de Thuringe, les Archives de l'Université du Bauhaus, la bibliothèque baroque Anna Amalia qui a été complètement rénovée après l'incendie de 2004, les archives Goethe et Schiller, l'ancienne synagogue d'Erfurt, le Mémorial du camp de concentration de Buchenwald et l'exposition «Les ingénieurs de la "Solution finale" Topf '& Sons, les constructeurs des fours d'Auschwitz». L'exposition a été développée par le Mémorial de Buchenwald en collaboration avec le Musée juif de Berlin et le Musée d'Etat d'Auschwitz. Suite à cette visite, le Comité directeur a pris l'engagement d'organiser une conférence mondiale des archives d'entreprise à Erfurt sur le thème «Ethique archivistique et Business».

Cristina Bianchi

9.8. Der Internationale Archivrat ICA: Internationales

Bericht: Andreas Kellerhals, Vice-President Finances ICA

Mit dieser kurzen Notiz möchte ich einen summarischen Überblick über einige Momente des internationalen Archivlebens geben, welche für die schweizerischen Archivarinnen und Archivare von Interesse sind: Beim *Internationalen Archivrat (ICA)* war das Jahr 2011 sicher durch die jährliche «Conférence internationale de la table ronde des archives» (CITRA) in Toledo geprägt. Dies war die letzte CITRA-Tagung dieser Art. Nach dem ICA-Kongress in Brisbane im August 2012 wird sie durch jährliche Konferenzen abgelöst werden, welche allen Interessierten offen stehen werden. Die CITRA 2011 bot noch einmal ein umfassendes Fachprogramm unter dem Motto «Sauvegarder les archives dans un monde numérique: la conservation des archives au XXIe siècle» mit kontroversen Beiträgen, welche den unterschiedlichen Entwicklungsstand und die manchmal auch ambivalente Haltung der Archivarinnen und Archivare gegenüber dem Digitalen spiegelten. Neu war in Toledo das erste Forum der Nationalarchivarinnen und Nationalarchivare, an welchem 75 Teilnehmende die Auswirkungen des Open Government auf die Archivierung, Bewertungsfragen und Fragen der digitalen Konservierung bzw. die Konzepte vertrauenswürdiger digitaler Aufbewahrung diskutierten. Daneben hat die CITRA in Toledo es vielen Gremien des ICA erlaubt, zu ihren regelmässigen Arbeitstreffen zusammenzukommen. Auch der Exekutivrat und die Generalversammlung haben dort stattgefunden.

Dabei hat sich gezeigt, wie die sorgfältig vorbereiteten Veränderungen zur organisatorischen Erneuerung des ICA langsam Form annehmen. Ein wichtiger Aspekt ist die Diskussion um die Statutenerneuerung, welche auch die Mitgliederstruktur betreffen wird, v.a. die Neuverteilung der Stimmrechte. Ein zweiter wichtiger Aspekt ist die neue Festsetzung der Mitgliederbeiträge: einerseits werden die Beiträge der Nationalarchive mit dem Ziel neu berechnet, die Beitragslast gleichmässiger zu verteilen und die einseitige Abhängigkeit des ICA von den Nationalarchiven zu reduzieren, was – andererseits – logischerweise zu stärkerer Belastung der anderen Mitgliederkategorien wie etwa auch der Berufsverbände nach sich ziehen wird. Beide Entwicklungen sollen an der nächsten Generalversammlung wenn möglich mit der Zustimmung der Mitglieder abgeschlossen werden. Erneuerung der organisatorischen Strukturen und Umbau der Einkommensbasis führen notgedrungen zu Diskussionen über Sinn und Zweck des ICA und darüber, welche seiner Aktivitäten zielführend und sinnstiftend sind und deshalb zwingend weitergeführt werden sollen, welche dagegen eher nicht. Der Ausgang ist offen, Anregungen werden gerne aufgenommen.

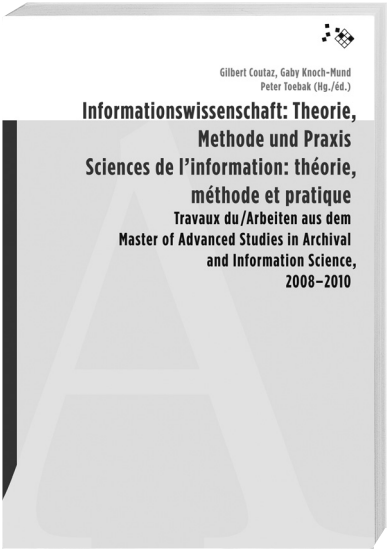
Zweiter Meilenstein im vergangenen Jahr war – endlich möchte man meinen – die Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung über Archive (Universal Declaration on Archives; http://www.ica.org/6573/reference-documents/universal-declaration-on-archives.html) durch die UNESCO-Vollversammlung am 10. November 2011.

Als zweite internationale Plattform sind hier weiter die jährlich zwei Mal stattfindenden Tagungen des sogenannten *European Board of National Archivists (EBNA)* erwähnenswert, welche 2011 in Budapest und in Krakau stattfanden. Auch hier ging es um Fragen betreffend das digitale Archiv, seine Rolle im Kontext von E-Government, den (offenen)

Zugang zum oder vielleicht gar die (freie Wiederbe-) Nutzung des Archivgut(s) sowie die Aufbereitung von Archivbeständen und von archivischen Findmitteln fürs Web. Letzteres geschah nicht zuletzt auch mit Blick auf den Bericht The New Renaissance, the report of the Comité des Sages (Reflection Group on bringing Europe's cultural heritage online) mit dem etwas unglücklichen Konzept der Digitalisierung von Meisterwerken zwecks Aufbaus einer digitalen Sammlung im Rahmen der EUROPEANA. Immerhin ist es erfolgreich gelungen, das APEX-Projekt (Archives Portal Europe Exellenznetzwerk) als Fortsetzung des APENet-Projektes (http://www.apenet.eu) vorzubereiten; das Bundesarchiv ist hier schweizerischerseits als (associated) Partner dabei – die EU-Spielregeln erlauben keine weiterreichende Rolle – und übernimmt die Vertretung der Schweizer Archive in diesem Projekt, um diesen den Zugang zu diesem europäischen Archivnetzwerk zu sichern.

Andreas Kellerhals

Vient de paraître en Sciences de l'information
Neuerscheinung in Informationswissenschaften



Informationswissenschaft: Theorie, Methode und Praxis
Sciences de l'information: théorie, methode et pratique

Gilbert Coutaz, Gaby Knoch-Mund, Peter Toebak (Hg./éd.)

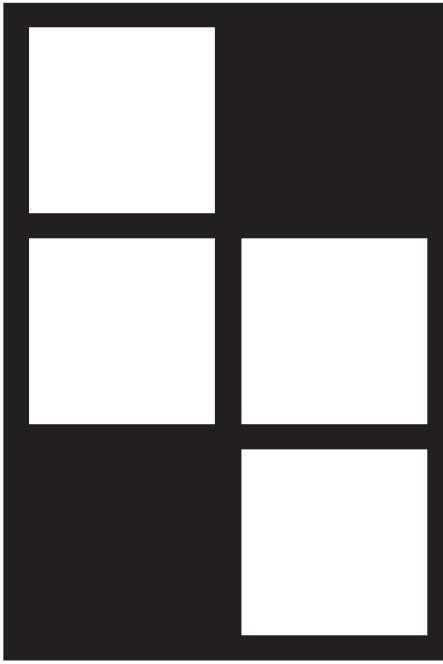
Arbeiten aus dem/Travaux du Master of Advances Studies in Archival, Library and Information Science, 2008–2010

366 S./pp.
hier+jetzt, Baden
ISBN 978-3-03919-252-6

CHF 48.–

Le volume réunit 15 articles à partir des mémoires de maîtrise de la deuxième volée du programme de formation continue en archivistique, en bibliothéconomie et en sciences de l'information des Universités de Berne et de Lausanne. Les travaux orientés sur la pratique s'attachent à traiter des thématiques actuelles, portent un regard sur la réflexion théorique et présentent des solutions sur des questionnements d'aujourd'hui de l'archivistique et de la bibliothéconomie.

Der Band vereint 15 Artikel zu Masterarbeiten aus dem zweiten Studiengang in Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften der Universitäten Bern und Lausanne. Die praxisorientierten Arbeiten thematisieren aktuelle Entwicklungen, geben einen Überblick über den Theoriediskurs und zeigen Lösungen auf für gegenwärtige archivische und bibliothekarische Fragestellungen.

Bestellungen per E-Mail: order@hierundjetzt.ch; Preise inkl. MWST zuzüglich Versandkosten. Das Werk ist auch im Buchhandel erhältlich.

Commandes par courriel: order@hierundjetzt.ch; Prix TVA comprise, frais d'envoi en sus. L'ouvrage est également en vente dans les librairies.